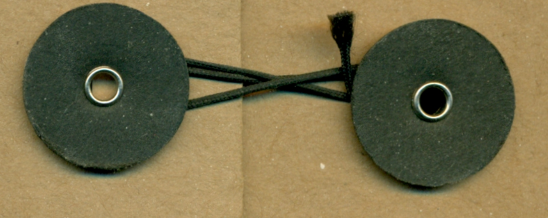

MJÓLNIR
KUNSTMAPPE






1924




1923



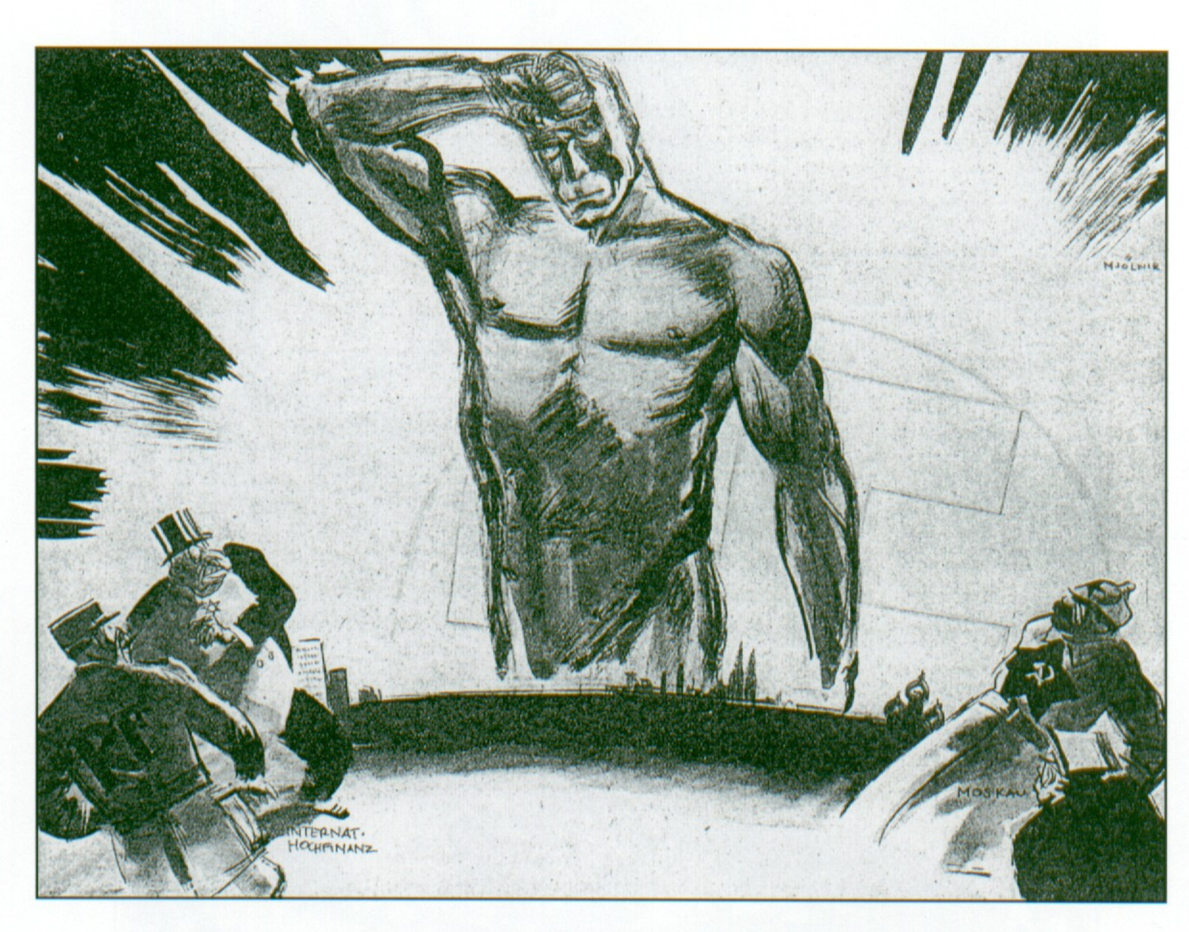



Entwurf

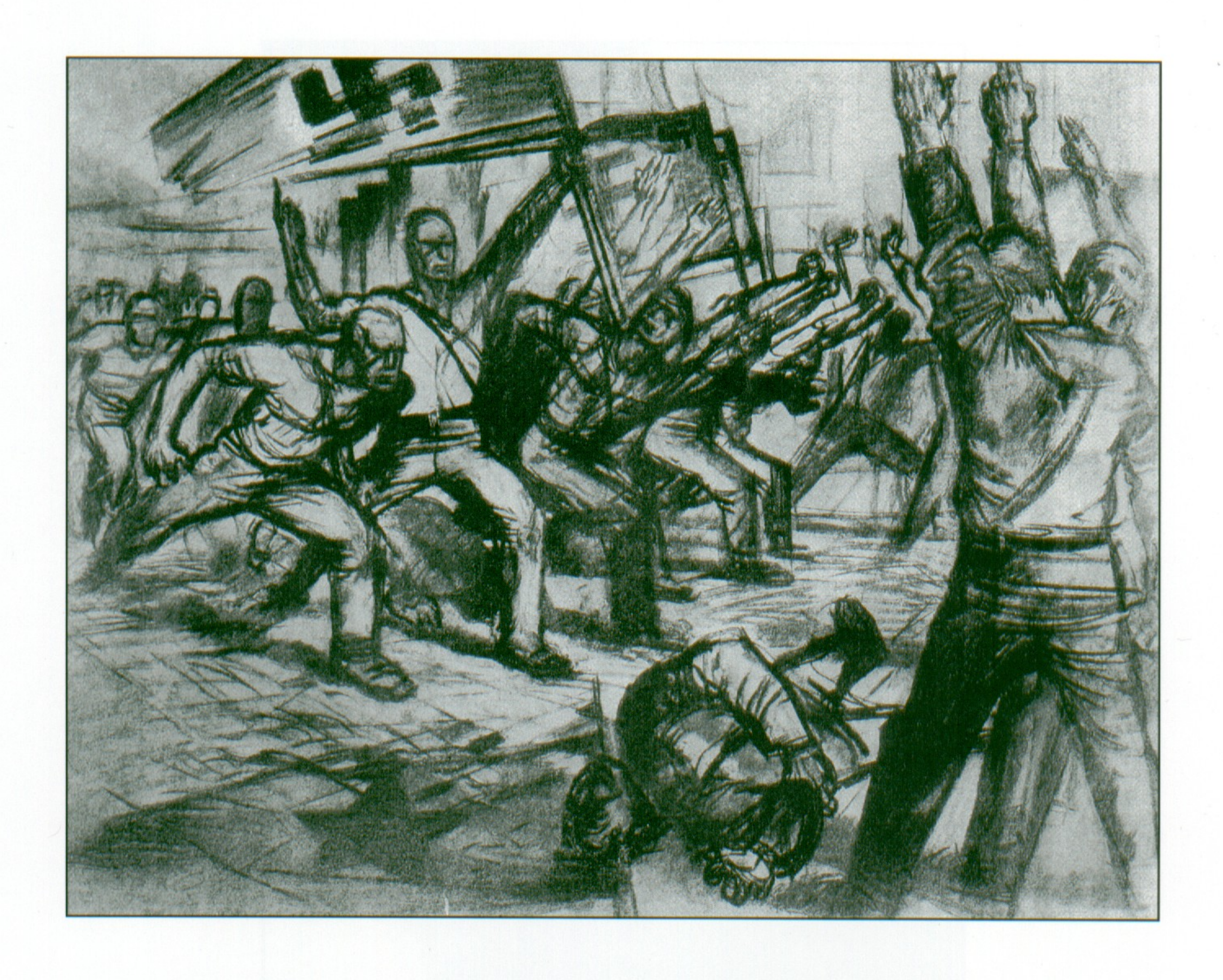



Endausführung


MJÖLNIR




1929



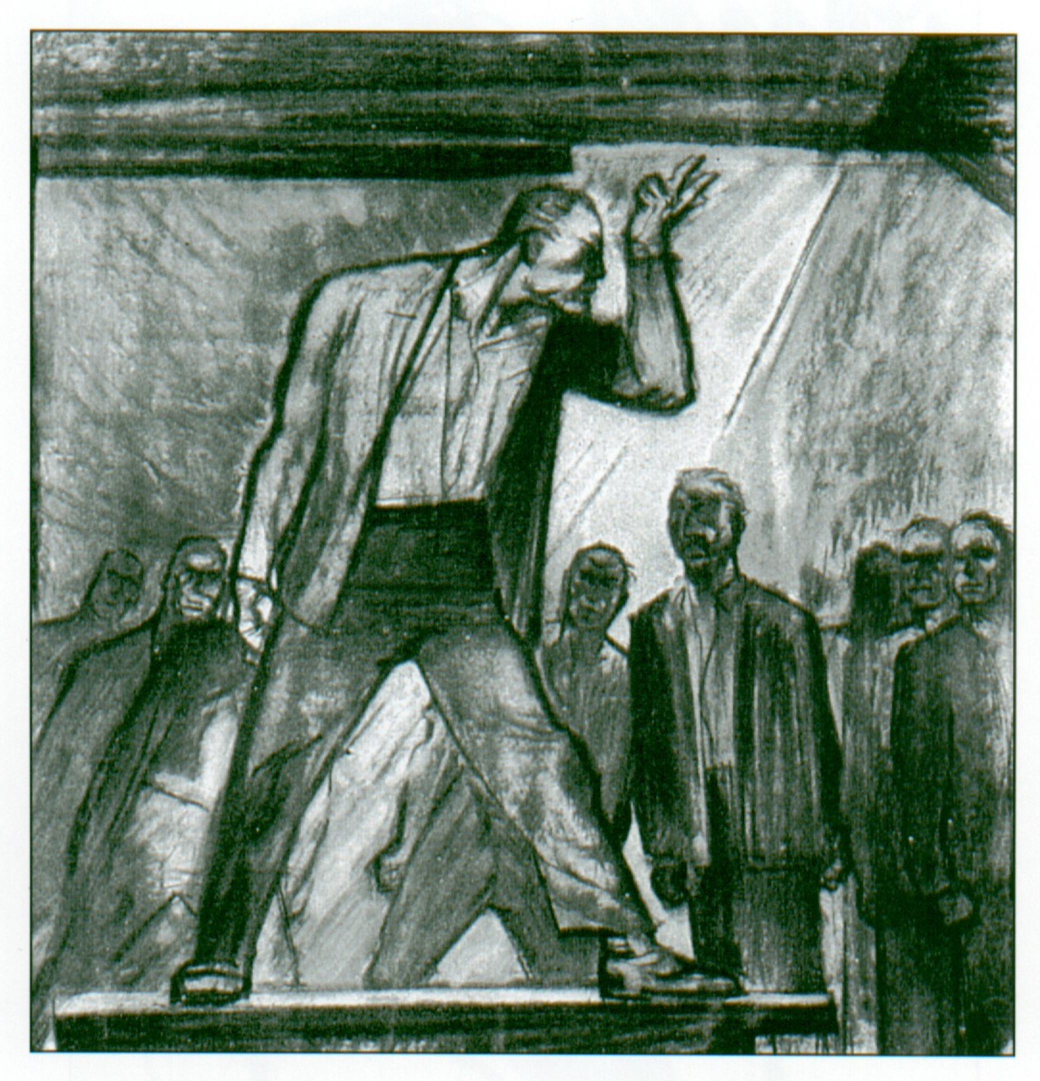


1929

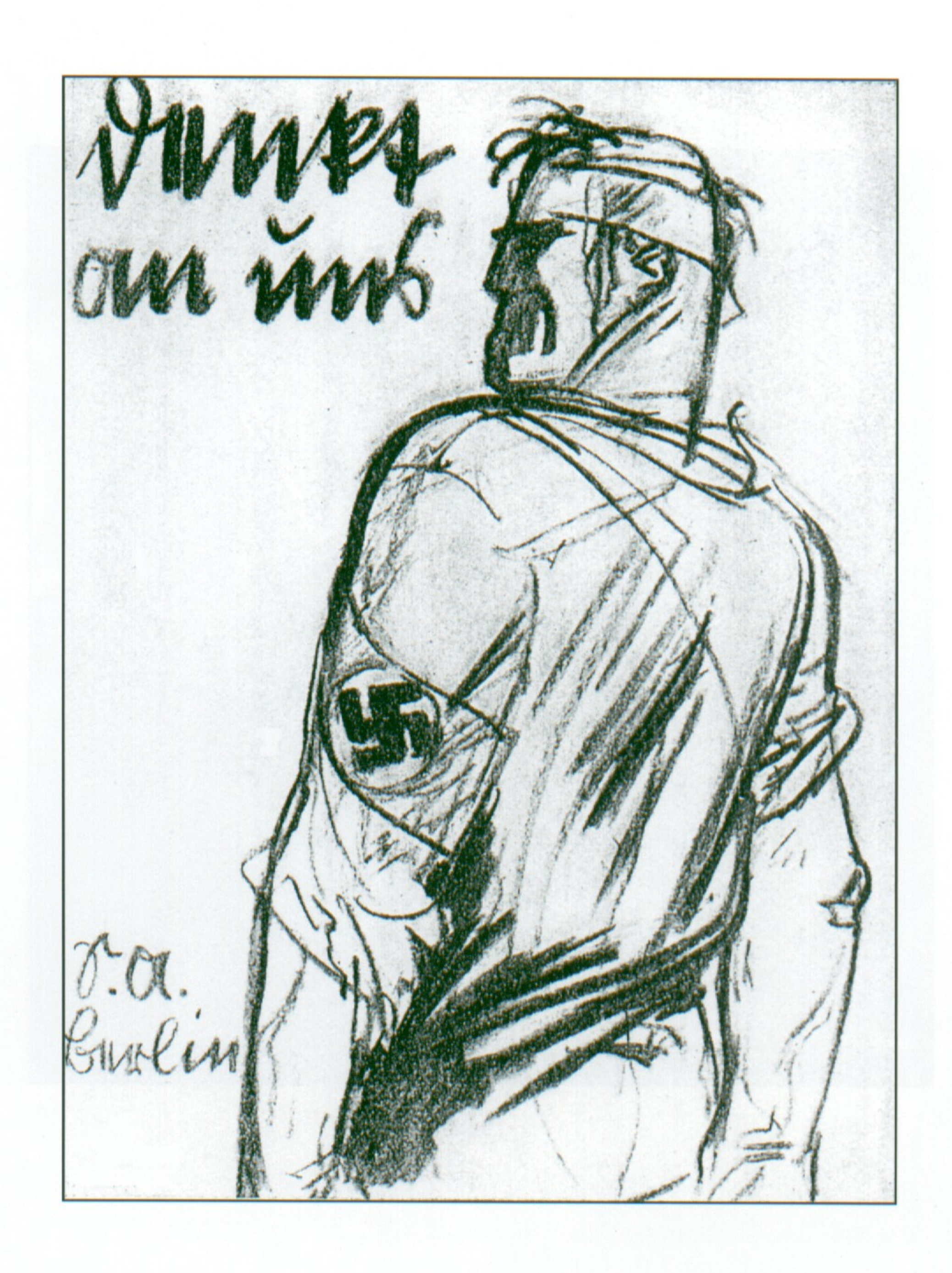



1927

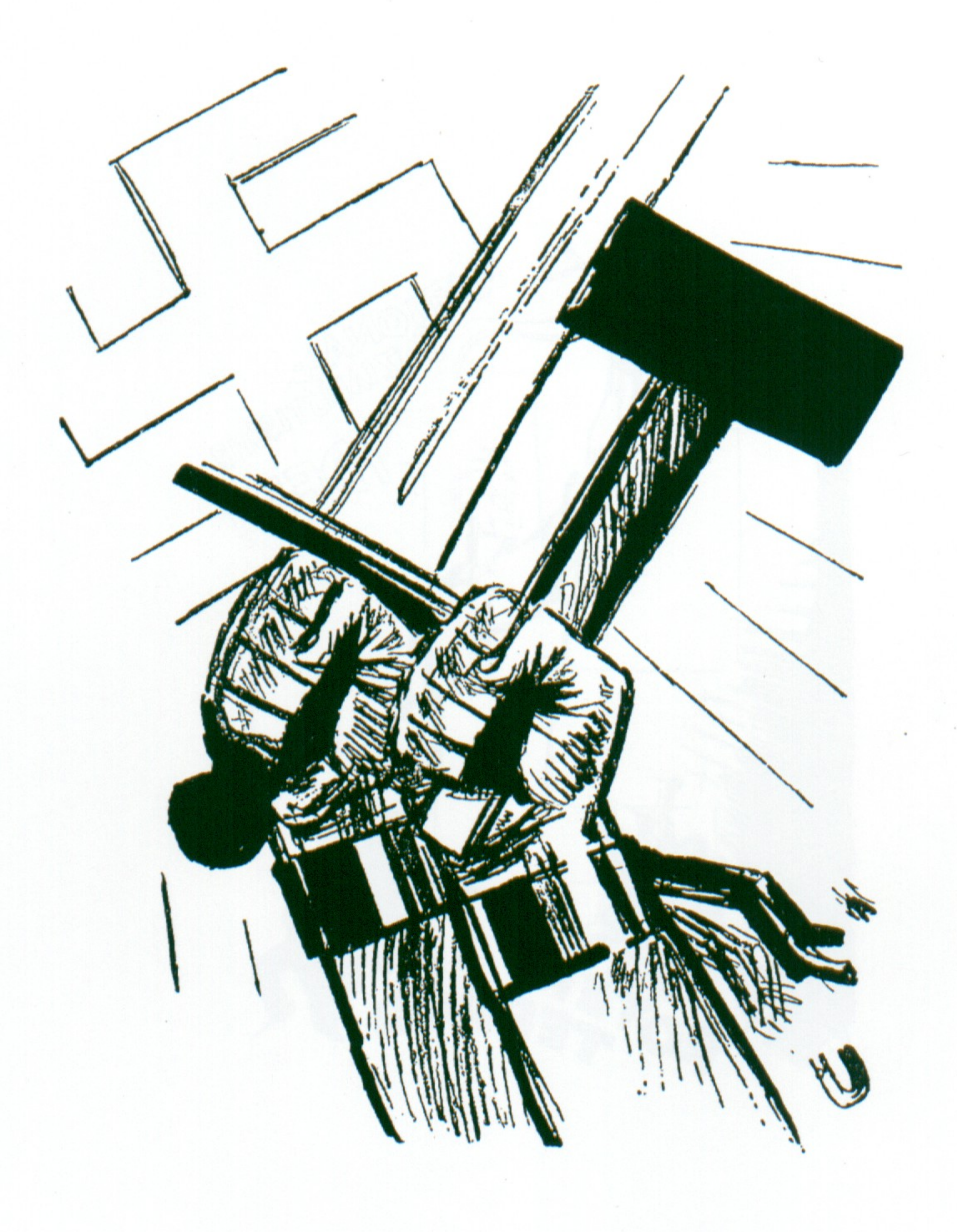

Und doch!



1928


Denkt an uns
S.A. Berlin


MJÖLNIR
NATIONAL-
SOZIALISTISCHE
IDEE!
ROTER
TERROR






1933


Nieder mit der
Finanz=
versklavung!
Wählt
National
sozialisten!

1934




Reichsparteitag 1927




Reichsparteitag 1927




Reichstagswahlkampf 1930




Reichspräsidentenwahl 1932




Reichsparteitag 1935



Heute isset soweit!



Wenn die anstendjn Komunistn nich mehr jeistich vanaglt sind, denn sindse rasch Nazis



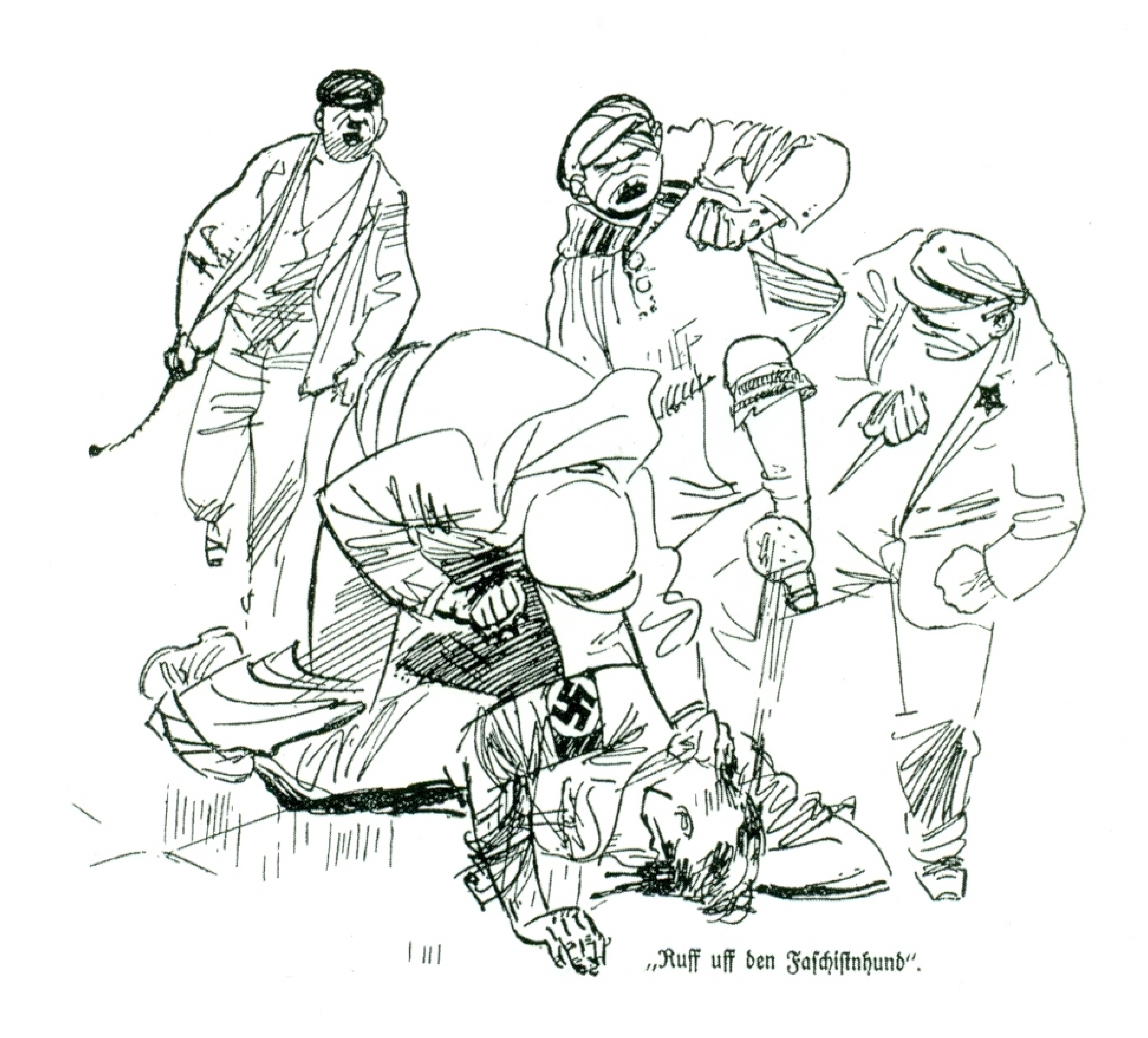
„Junge, Junge, den hab ick vellelchte vamacht . . .“




„. . . Sie bedeutet Orjanisierung unerreichbara Demlichkeit . . .“




Det vaarmte Volk looft int Warenhaus unn vajisst, dettet bein Volksjenossn ebn so jut unn noch bessa koft unn dazu Brot jibt



„Ruff uff den Faschistnhund“.




Des Youngplans Perspektiven zeigen
Sich jedem Blick schon überall:
Die Arbeitslosenziffern steigen
Geradezu phänomenal.
Es packt trotz allem Fortschrittsduseln
Die Schwarzrotgold'ge selbst ein Gruseln.



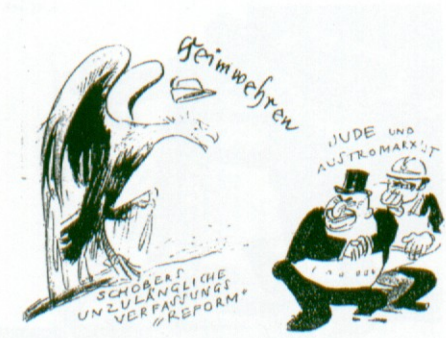

Berlin, wie Sodoma durchsündigt
Von allem Wüstenlasterstank,
Ward jetzt vom Vater Staat entmündigt,
Eh' es im Abgrund ganz versank.
Das kommt von Sklarekpelz-Verdiensten
Und roten Bärenführerkünsten.



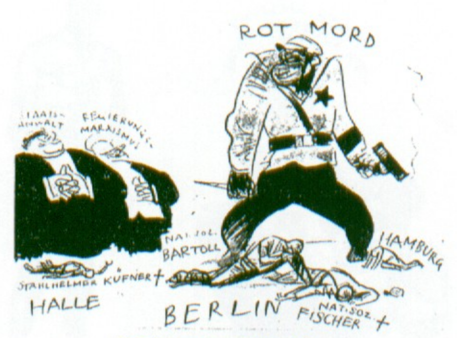

Herr Curtius reißt nach Frankreichs Willen
Die Schienen auf in unsrer Pfalz,
Bestrebt, den Youngplan zu erfüllen:
Der Monsieur General befahl's!
Jedwedem Feindeswink parieren,
Heißt denen in Berlin: „regieren".




Frisch vorwärts geht's auf Siegesbahnen
Jetzt in ein neues Jahr hinein.
Es soll für uns um Hitlers Fahnen
Ein neues Sturm- und Kampfjahr sein.
Laßt Weiberpack von Frieden träumen!
Wir wollen keine Schlacht versäumen.



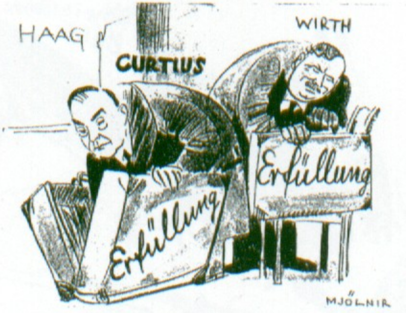

Der Jude war der Lobliedsänger,
Herr Schober war der Gimpelfänger,
Dem auf den Leim die Heimwehr ging
Und der das Hahnenschwänzchen fing.
Jetzt ständert und jetzt klebt der gute
Leimgimpel fest auf Schobers Rute.




Es wütet ungehemmt und heiter
Durchs Reich die Rotmordwelle weiter!
In Halle, Hamburg und Berlin
Sank wieder deutsches Blut dahin,
Kein Staatsanwalt und Ordnungshüter
Beirrt die Blutrausch-Moskowiter.



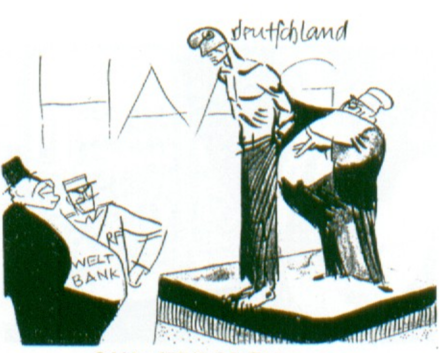

Rund fünfzehntausend nette, kleine
Bastarden ließen uns am Rheine
Als Pfand von ihrem Liebesglück
Die Feindkommißkerls hier zurück,
Jetzt muß, da sie sich froh empfahlen,
Berlin die Alimente zahlen.




Nach liebgewordener Schmuserweise
Nahm Wirth wie Curtius für die Reise
Zum Haager Younggefeilsch und -stritt
Wiederum die alten Koffer mit.
Stolz öffnen sie als Pazifisten
Ihre Erfüllungsmusterkisten.




Dank des Herrn Curtius' Hilfe sehen
Wir hinterm Rhein von neuem stehen
Des Sanktionsgespenstes Schreck,
Zu Frankreichs künst'gem Einmarschzweck.
Ein wahrhaft stresemännisch schöner
Erfolg der Haager Weltversöhner!




Zufrieden blickt die hohe Runde
Der Börse nebst dem Feindesbunde
Heut' auf das Haager Resultat.
Auf sechzig lange Jahre hat
Deutschland nun für die Weltbank-Drohnen
Im schlimmsten Sklavenjoch zu fronen.




Frei tummeln in Rotmörderspielen
Sich die politisch-infantilen
Lieblindlein des Herrn Severing
Mit Prügel, Schießzeug, Dolchstoßkling'.
Ganz flott, nach russischen Methoden,
Strömt deutsches Blut auf deutschem Boden.



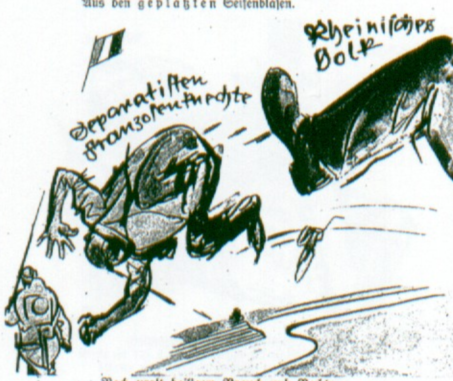

Auf kühnen, raschen Siegesbahnen
Sieht Freund wie Feind die Hitlerfahnen
Sich vorwärtskämpfen überall
Mit offensivem Ansturmprall.
Schon steh'n Ministerbastionen
In unsres Kampfziels Wirkungszonen.






Seht, welche Lust hier miese Knaben
An hohlen Seifenblasen haben!
Seht, wie sie hosenmätzig-klein
Die Hitler-Spaltung laut beschrei'n!
Bespritzt ziehn sie hernach die Nasen
Aus den geplatzten Seifenblasen.

Wider die rote Pest im Lande
Hat sich zum prakt'schen Widerstande
Der Bauer Finnlands endlich jetzt
Einhellig stark in Marsch gesetzt.
In Deutschland ist das streng verboten
Durch unsre Schwarzen (benebst Roten)!




Nach uralt heil'gem Brauch und Rechte
Erfuhren die Franzosenknechte
Im Rheinland das Gesetz der Faust
Und wurden bös vom Vo'k zerzaust.
So mag es allen Lumpen gehen,
Die judasfeil zum Feinde stehen!

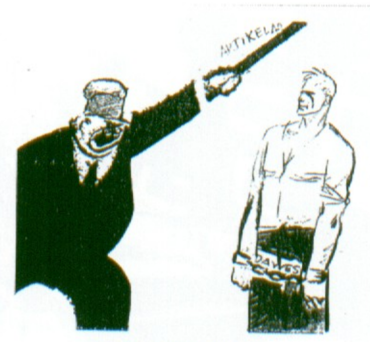



Herr Hindenburg, den alle lieben,
Hat einen Brief an Braun geschrieben,
Der, sagt man's bajuwarisch klar,
Das Prachtstück einer Watsche war.
Sie war verdient, wie selten eine:
(Pour le mérite: „Jedem das Seine!")

Auf dem preußischen Pour-le-mérite-Orden steht die Devise Suum cuique (jedem das Seine).




Marxistische Regierungskunst
Ist dies: Sich Knute-Frankreichs Gunst
Durch Liebedienern zu erhalten
Und alle Mittel zu entfalten,
Daß sich der deutsche Sklave duckt
Und gegen sein Versailles nicht muckt.




So tobt die ganze Energie
Der Firma Severing & Cie
Nach innen hin in Machtgebaren
Und roten Diktaturfanfaren;
Bald wird den Dawes-Younghaloten
Noch jedes deutsche Wort verboten.




Herr Severing wird fast trübsinnskrank!
Das Freistaatsschutzgesetz versank
Jetzt in dem Orkus der Versenkung
Und, ach! Die genialste Lenkung
Der Republik deckt fortan nie
Die Blößen der Demokratie.



Der Hitlertag, der deutsche Tag
Rückt Stundenschlag um Stundenschlag
Nun näher. Nur mehr noch drei Wochen,
Und er ist festlich angebrochen.
Schon harrt auch deiner, Kamerad
Hans Sachsens herrlich deutsche Stadt.

---




Im „frei'sten Land" wird's immer schöner!
Jetzt warf der Reichswehrpascha Gröner
Nach Judas Wunsche und Gebot
Die Hakenkreuzler aus dem Brot.
Merkt euch ob solcher Freiheitstaten
Den Mann als Musterdemokraten.



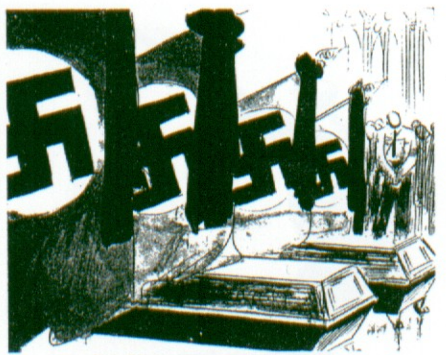

Wie triumphiert nunmehr der Frieden
Auf dieser Rüstungswelt hienieden!
Ist doch jetzt durch den Kelloggpakt
Ein Krieg aufs strengste untersagt.
Der Michel sieht schon lustentglommen
Die Pazifierung Frankreichs kommen.




Die Staatenunion von Europa
Stellt sich dem Geiste Briands so da:
Sieg-Frankreich hat die Oberhand,
Doch jedes andre Volk und Land
Dient mit der Arbeitsfaust und Waffe
Der Rothschildrepublik als Sklave.




Noch ist der Endsieg nicht errungen!
Doch mächtig hat sich schon geschlungen
Um jeden Stamm, um jeden Stand
Des Hakenkreuzes Einheitsband.
Nun gilt's, ihr Jungen und ihr Alten,
Die Heerschau wuchtig zu gestalten.



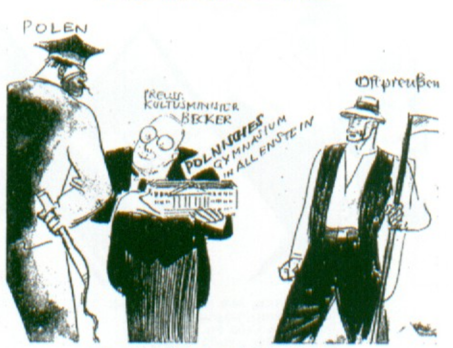
Auch Nürnbergs wundervoller Deutscher Tag
Sah zwei Blutopfer stumm im Sarkophag.
Jäh in den Tod gestreckt von Haßmob-Strolchen
Mit Rotmordkugeln und mit Meucheldolchen.
Ihr Tod für Ehre, Freiheit, Vaterland
Sei unserm Siege heil'ges Unterpfand!




Wie fühlt der deutsche Sklave sich so frei
In seiner Weimartreue zu Versailles!
Mit Freibier teils, teils mit dem Knüppelschlage
Trieb ihn zur Freude am Verfassungstage
Sein Bonzenpack: Frei-Heil für Herz und Bauch?
(Frei-heiße Würstel gab es nämlich auch.)




Wie auch dies Satirspiel noch enden mag,
Genannt die hohe Konferenz von Haag,
Klar ist schon heut' wie helle Sonnenstrahlen:
Der Michel muß die ganze Zeche zahlen.
Auf s e i n e m Leib, auch wenn er dran verreckt,
Wird die Erpresser-Einigung perfekt.



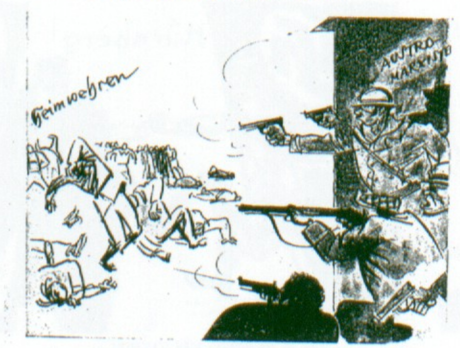

Der Kultus-Becker macht sich wirklich fein!
Jetzt baut er in dem deutschen Allenstein
Ein Staatsgymnasium für die Polacken,
Damit, wenn die einst in den Diebsack packen
Ostpreußen noch für ihre Polackei,
Sein Mitverdienst daran gesichert sei.




Entsetzt sieht Juda Hitlers braunes Heer
Statt abzunehmen, täglich wachsen mehr.
Da muß, um ihre Simpel schlau zu trügen,
Die grande journaille wie tausend Teufel lügen.
Indes, welch' blödes Gift sie auch verspritzt —
Sie fühlt es selbst, daß es zuletzt nichts nützt!




Zur Freude Judas und der Demokrätzebrut
Hat der Franzos in seiner Deutschenhasserwut
Großdeutschlands Vorkampfblatt erneut verboten!
Nun wollen wir zum Dank erst recht nach Roten
Mit frischem Mut und voller Gottvertraun
Der deutschen Freiheit eine Gasse haun.



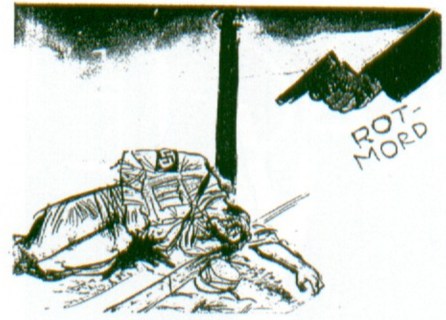

„Nie wieder Krieg." O blödes Mobgeplärr
Marxquatschverbummter Horden ringsumher!
Doch wie das Blutbad lehrt von Sankt Lorenzen,
„Stets mordbereit diesseits der Feindesgrenzen
In roter Putschlust, wenn Befehl besteht
Und es auf deutsche Arbeitsbrüder geht!"




Die rote Wiener Presse tobt und schreit
(Mit nassen Hosen von der Tapferkeit!)
Nach der Entente braven Grenadieren,
Daß sie nach Österreich schleunigst einmarschieren.
Denn ein marxistisch-tapfres Rotmordschwein
Kann nur als Auslandskuli glücklich sein!




Justitia, wird dein Schlaf nicht leiser?
Die rote Presse brüllt sich heiser
Und hetzt zu Mord- und Totschlaglust
An allem, was noch deutschbewußt.
Bringt keines Rotmords Schüssekrachen,
Herr Staatsanwalt, dich zum Erwachen?




Dein Dauerschlaf will schier verdrießen!
Soll deutsches Blut in Strömen fließen
Und ungehemmt von Ort zu Ort
Die Rotmordwelle wüten fort?
Schon traf sie allzu viele Brave -
Wach auf, Justitia, vom Schlafe!




Mit Blöken und Mähmähgeschnatter
Zieht Mahrauns Herde durch das Gatter
Des schwarzrotgelben Pferchs schurfromm.
Mit lockendem: „Komm', Schäflein, komm'"
Empfängt die Hürde der Barmaten
Den Zug der Youngdo-Renegaten.




Des Volksbegehrens frisches Wehen
Ging Gustav scharf in Kreuz und Zehen!
Was tat der Schäker da im Harm?
Er warf mit rheumalahmem Arm
Und dennoch volksparteiverwegen
Ein Stinkbömbchen der Luft entgegen.

---




Mit einem Stärkeren verbunden,
Hat Österreich jetzt den Weg gefunden,
Auf dem's — allein zu schwach und klein —
Nicht Nachbarn-Spielball wird mehr sein.
In stiller Wut ballt der Franzose
Die petite entente-Faust in der Hose.




Keinem sei sein Verdienst verringert!
D a s war einmal famos gefingert
Von Herrn Grzesinski!! Jäh und fest
Griff er hinein ins Wespennest.
Ertappt tobt jetzt der Sowjetjude
In seiner roten Bluthaßbude.



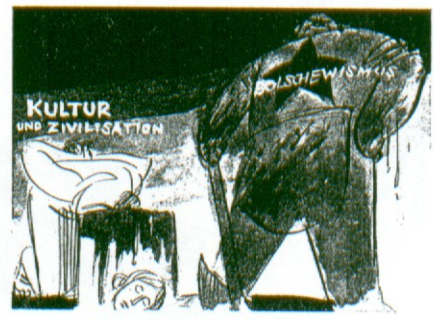

Die Roten sehen — pfui der Schande! —
Den Feind bei uns im eignen Lande
Und kriechen schier nach Hundebrauch
Allzeit v o r m  A u s l a n d auf dem Bauch.
Drum, daß es einst bei uns wird besser,
Kampf dem Marxismus bis aufs Messer!



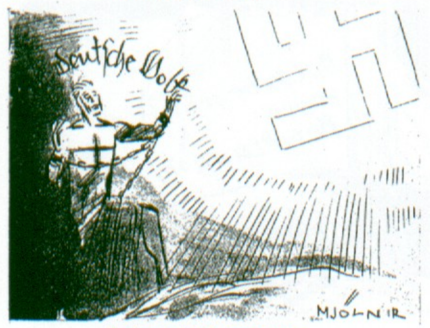

Ganz Deutschland bangt und bangt beklommen!
Wird wirklich d i e s e r Name kommen,
Von einem ganzen Volk geliebt,
Unter das Schandversklavungsskript??
Gott, dem wir heiß Gebete senden,
Mag gnädig ab dies Unglück wenden!



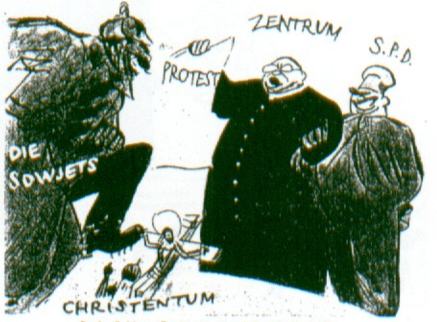

Nährt die Flamme der Racheglut!
Rache für Wessels jungedles Blut
Deutscher Entflammung, viehisch vergossen
Von Marxismus- und Satansgenossen.
Keinen Pardon einst! Blut nur um Blut!
Rache reife der roten Brut!




Des Henkers „Bolschewismus" Blutfigur
Schwingt frech ihr Richtbeil über der Kultur
Der Christenheit, um sie stracks zu vernichten.
Europa läßt sie keck ihr Werk verrichten.
Die alte Schachtel, demokrätzig-krank,
Hat ja bei sich zu Haus' Geräuf und Zank.




Der jungen Freiheitskampf-Partei
Erstes Dezennium ging vorbei!
Die Saat, die Hitler sät, keimt auf zum Lichte.
Und als Fanal der Nachkriegszeitgeschichte
Wird dies Dezennium gelten einst einmal:
Nämlich der deutschen Hoffnung Leuchtfanal.



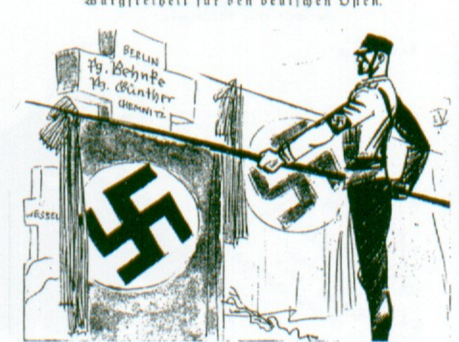

Hochwürd'ges Zentrum, uns bedrehst du nicht
Mit deinem frommen Heuchlerangesicht,
Wenn du Protest erhebst und Ordnungspfoten
Gegen die Christusschändungen der Roten
Wir kennen lange dich, nicht wahr? Und sehn
Dich traut verbrüdert mit den — Roten gehn!



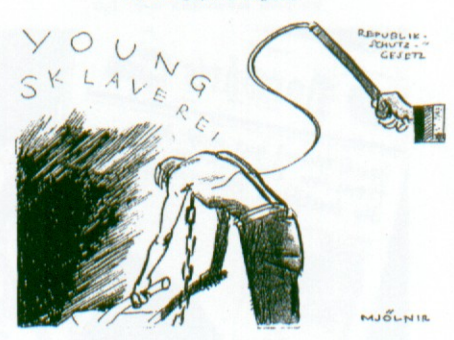

Nicht nur dem schwarzrotgoldnen Schreier
Schien der einst „Retter" und „Befreier",
Der jetzt den Ostpakt unterschrieb!
Hell jauchzt nun der Polackendieb
Und gibt Woiwoden und Starosten
Würgfreiheit für den deutschen Osten.



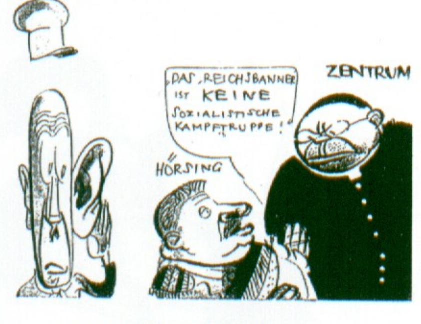

Wie alle Finsterlinge toben,
Seitdem vom Wartburghügel droben
Der Wahrheit junges Morgenlicht
Nun in die deutschen Lande bricht!
Doch gegen diesen Strahl des Lebens
Tobt alle Finsternis vergebens.



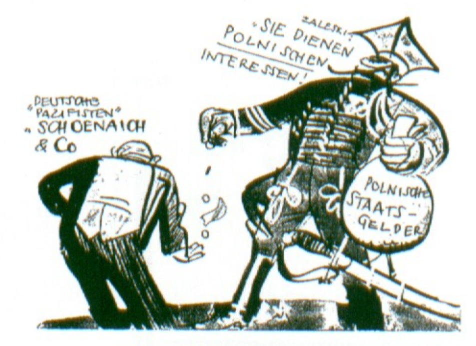

Und wieder packt uns heißes Trauern
Um neu gefloss'nes Blut! Es dauern
Auf roter Zaren Losungswort
Die Morde an uns Deutschen fort.
Vergeltung all den Blutsubjekten,
Die unsre Braven niederstreckten!!




Zur Youngschmach fügt im deutschen Lande
Sich würdig nun die weitre Schande:
Das Fronbeitreibungs-Schmachgesetz!
Ei ja, der rote Vogt versteht's
Zulieb dem Frembherrn seinen Deutschen
Die Sklavenstummheit einzupeitschen.




Herr Hörsing, diesmal nicht besoffen,
Versicherte dem Zentrum offen,
Daß sein Reichsbanner einwandfrei
Und niemals rotes Kampfkorps sei.
Manch einer seiner Bannermannen
Schlich drauf mit langem Ohr von dannen.



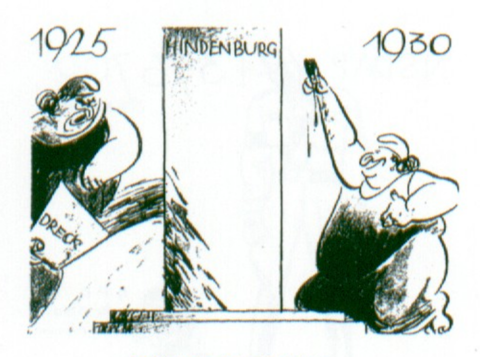

Mit Pazifistenhänden packen
Die Schoenaichs gierig des Polacken
Schmiergelder, die er diesen Herr'n
Zu Polens Nutzen spendet gern.
Welch menschheitsedle Paz-Gestalten,
Von Herrn Zaleski ausgehalten!




Hier ist's, wo sich die Wege scheiden!
Nach welchem nun von diesen beiden,
Herr Seldte, setzt Ihr Marschziel ein?
Ihr Marschziel kann nur Hitler sein!
Der andre Weg führt ins Verderben,
In Youngtodnacht und Elendssterben.



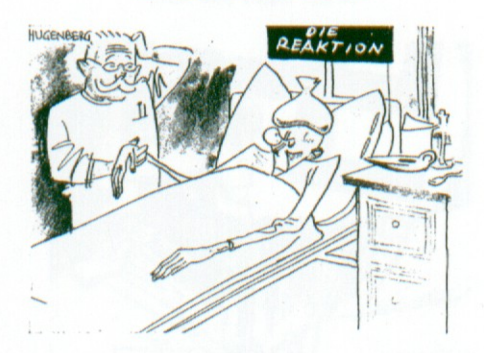

Hi, hi, das wird ja immer schöner!
Jetzt hat der arme Reichswehr-Gröner
Noch täglich Albdruck auch bei Nacht,
So daß er windelnaß erwacht.
Im Traum sieht er voll Qual und Wehen
Die Reichswehr ganz mit Hitler gehen.



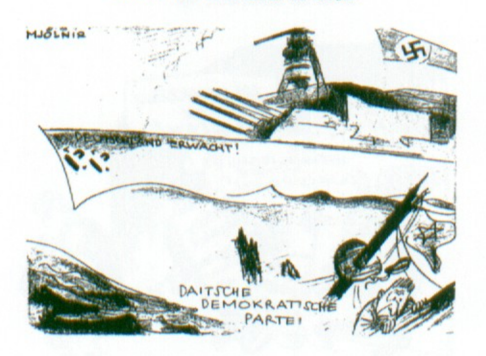

Canaille durch und durch lobhudeln
Zentrum und Linke (nebst den Jüdeln)
Den Hindenburg heut', den im Chor
Sie frech bedreckt 5 Jahr' zuvor,
Und dem sie einst Fußtritte gaben . . . . .
Dies Lob scheint er verdient zu haben!!



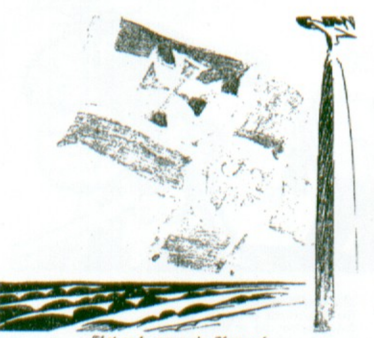
In Indien rollt der rote Rubel!
Kommt's dort zum Brand- und Umsturztrubel,
Halb moskaurot, halb religiös??
Der Britenleu wird schon nervös!
Old England, kalt in allen Lagen,
Wird auch den Gandhi knock-out schlagen.



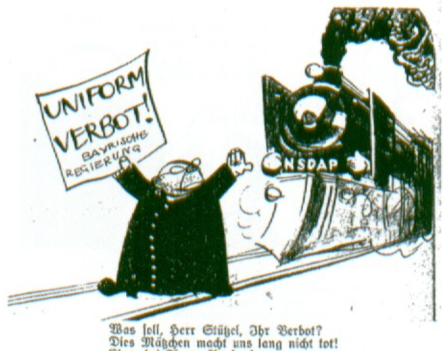

Herr Doktor Hugenberg! Entschlagen
Sie sich der Mühen und der Plagen
Mit Ihrem kranken Krätzebalg!
Der ist durch Haut und Porentalg
Bis in die Leber und die Gallen
Vom schwarzrotgoldnen Krebs befallen!



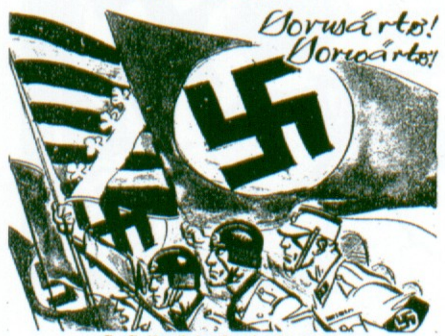

Voll hoffnungsheißer Herzensstimmung
Sieht man in stürm'scher Wogenkimmung
Kurs halten flott durch Gischt und Riff
Ein stählern stolzes Riesenschiff.
Zugleich sieht man — drauf woll'n wir trinken! —
Ein morsches Wrack zugrunde sinken.



Ehrt euch genug ein Ehrenmal,
Die ihr, im grünen Wellental
Hintauchend unter Meeresweiten,
Für Deutschland starbt im Heldenstreiten?
Nein, auch im Herzen der Nation
Habt Ehre ihr und Dank davon!




Was soll, Herr Stützel, Ihr Verbot?
Dies Mätzchen macht uns lang nicht tot!
Eher, bei Ihrem Angstgebaren,
Werden Sie selber überfahren.
Denn unsres Sturmzugs Siegeslauf
Hält K n ü p p e l nicht, noch S t ü t z e l auf.




In Sachsen ist der Kampf entbrannt!
Schon wird der Gegner heiß berannt
Von Hitlers braunen Sturmkolonnen:
Im Sturmlauf wird der Sieg gewonnen.
Hart ist der Kampf. Doch harte Zeit
Will harten Sinn und Trutz im Streit.

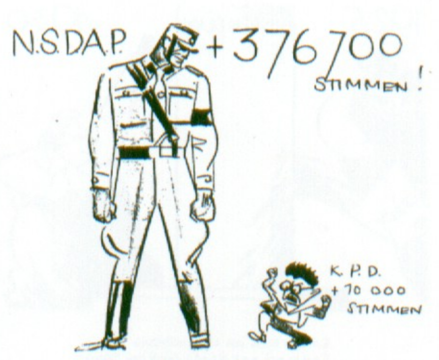



Stets war und ist der Sachse hell!
Auch jetzt, wo ihm bereits ans Fell
Der Youngfron harter Notgraus geht,
Ein jeder Sachse stutzt und steht
In bittrem Ernst: „Nicht schwarz, nicht rot:
Ich wähl' für Freiheit und für Brot!"

---



Ob braunes oder weißes Hemd,
Ob rote oder schwarze Fahnen,
Die ihr verbietet und uns nehmt —
Den Hitlergeist, sein stürmisch Mahnen
In freien deutschen Herzen, bricht
Verbot und Unterdrückung nicht!




Zum mächt'gen Riesenbaum gewachsen
Ist über Nacht im roten Sachsen
Das junge Reis der Hitlerfront!
Moskaus „Kommune" ist entthront
Und dezimiert sind seine Scharen,
Wo seiner Hochburg Zinnen waren!




Welch ein Bahöl und W a i h geschrei
Ertönt an D a i t s c h l a n d s Klagemauer!
Die ganze koschre Weltjournaille
Heult dort in tränenbittrer Trauer
Und wehklagt herzzerrissen-dumpf
Ob Hitlers sächs'schem Wahltriumph.



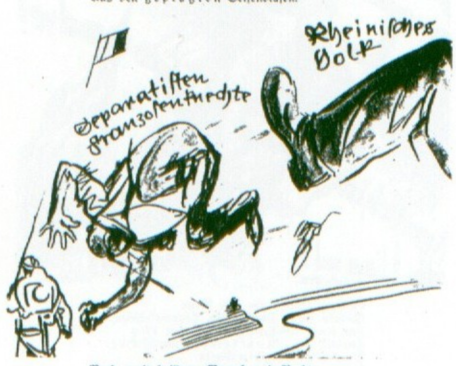

Von Kampfesmüh sich zu entlasten,
Auf Siegeslorbeern auszurasten,
Ist nicht des braunen Heeres Art!
Und war die Schlacht auch heiß und hart:
Noch fester jetzt den Helm gebunden,
Bis wir den Feind g a n z überwunden!




Seht, welche Luft hier miese Knaben
An hohlen Seifenblasen haben!
Seht, wie sie hosenmätzig-klein
Die Hitler-Spaltung laut beschrei'n!
Bespritzt ziehn sie hernach die Nasen
Aus den geplatzten Seifenblasen.




Wider die rote Pest im Lande
Hat sich zum prakt'schen Widerstande
Der Bauer Finnlands endlich jetzt
Einhellig stark in Marsch gesetzt.
In Deutschland ist das streng verboten
Durch unsre Schwarzen (benebst Roten)!

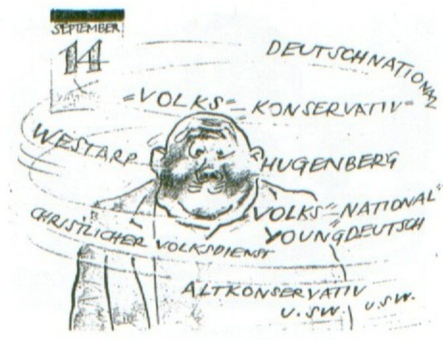



Nach uralt heil'gem Brauch und Rechte
Erfuhren die Franzosenknechte
Im Rheinland das Gesetz der Faust
Und wurden bös vom Volk zerzaust.
So mag es allen Lumpen gehen,
Die judasfeil zum Feinde stehen!




Herr Hindenburg, den alle lieben,
Hat einen Brief an Braun geschrieben,
Der, sagt man's bajuwarisch klar,
Das Prachtstück einer Watsche war.
Sie war verdient, wie selten eine:
(Pour le mérite: „Jedem das Seine!")

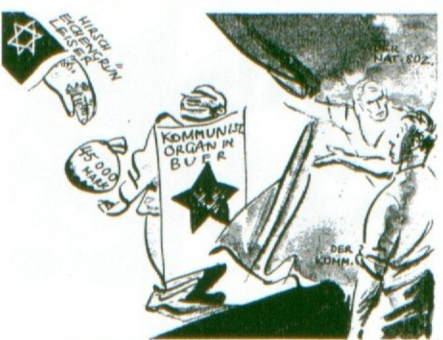
Auf dem preußischen Pour le mérite-Orden steht die Devise: Suum cuique (Jedem das Seine).




Der Bürger, dieser ärmste Wählertropf,
Weiß wirklich nicht mehr, wo ihm steht der Kopf!
Unzählige Gebilde von Parteienzwittern
Sieht er um Westarp-Schiele auf sich splittern.
Da läuft voll Grausen er der Reaktion
Noch vor der Wahl zu Hitler hin davon!




Ein braver Deutscher kriegte wiederum den Rest
Durch die verbrecherische Rotmordpest,
Die eine Abschaum-Bestie in Saarbrücken
Den moskowit'schen Meuchlerdolch hieß zücken.
Nach Rache schreit das heil'ge Bruderblut!
Auf, Freunde, wider Rotmords Meuchlerbrut!

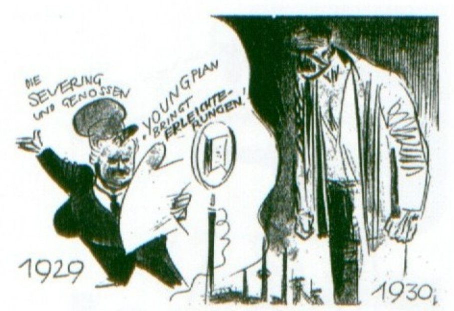



In Buer kam's wieder an den Tag,
Wie gern manch' roten Preßverlag
Die lieben Juden finanzieren
Und dick mit ihren Geldern schmieren.
Da siehst du wieder, Kommunist,
Wie du Alljudas Rindvieh bist!

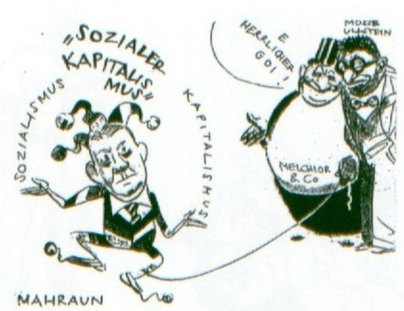



Hell schmettert über Berg und Tal
Durch Deutschland unser Sturmsignal:
„Deutsche heraus in allen Gassen
Und an die Wahlfront hin in Massen!
Es gibt — prägt's alle fest euch ein! —
Nur eine Front, die Liste 9!!"

MJÖLNIR




Da haben wir sie, prachtgelungen,
Die Youngdiktat-Erleichterungen,
Wie Severing-Wirthscher Bonzentrug
Sie vorgeschwindelt uns voll Lug!
Wagt ihr jetzt dafür einzustehen,
Ihr Volksbetrüger? Wollen sehen . . .




In seiner daitschen Narrenrolle
Gibt Mahraun selbst sich wundervolle
Backpfeifen: Wie das knallt und platscht!
Ganz Juda wälzt sich krank und klatscht.
Für Federn, die Geschichte schreiben,
Wird er als Narr — unsterblich bleiben.




Wem konnte das so blendend glücken,
Jüden und Jobber zu entzücken
Als daitscher Clown und Kunstjongleur?
Der „Ritter“ sans reproche et peur,[1]
Herr Mahraun darf mit Ruhmgrimassen
Sich diese Palme reichen lassen!

[1] **Sans peur et sans reproche** (ohne Furcht und Tadel) mußte jeder sein, der den Ritterschlag empfing. Dieser Wahlspruch war meist in Schwert und Schild des Ritters eingegraben.



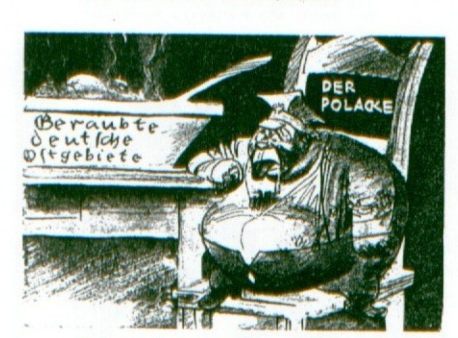

Landauf, landab um alle Wege
Wirbeln jung' Deutschlands Trommelschläge;
Das junge Deutschland stürmt zum Sieg
Zunächst im Wahlkampf-Angriffskrieg.
Stets neue Kämpfermillionen
Strömen zu Hitlers Trutzkolonnen.




Entzückt berichtete schon überall
Uns Judas Weltjournaille den Zerfall
Der, ach! umsonst berannten Hitlerfeste.
Schon aber stöhnt enttäuscht das schmerzgepreßte
Schmockherz: „Zu quaderfest ist dies Gebäu, — —
Stuß wieder nur war's mit der ‚Meuterei'!“




Die Welt lacht über Frankreichs Siegerpech!
Hearst sagte nämlich herzerfrischend frech,
Es soll sich nicht so mit gloire prahlen,
Ohne Amerika müßt's Tribute zahlen.
War das ein naßerquickend-kalter Guß
Aufs Siegermaul, der jeden freuen muß!



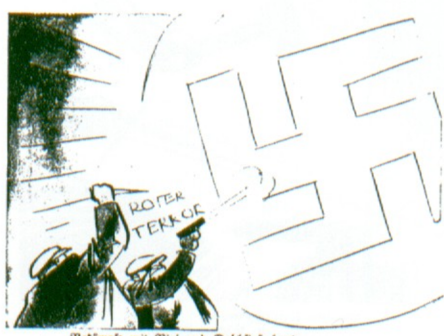

Es schlingt als wüster Freßsack der Polack
Mehr in den Gierschlund, als sein Magensack
Verdauen kann. Und doch in wüstem Gieren
Würde das Freßschwein lieber noch krepieren,
Als sich zu mäßigen. Das kennt er nicht!
Bis er sich doch mal jämmerlich erbricht.




In elfter Stunde, die nun näherkroch,
O Deutscher, mahnt dich dein Gewissen noch,
Für Liste 9 zur Urne jetzt zu gehen,
Willst du vor Kind und Enkeln einst bestehen.
Auf, so du deutsch bist, mache keinen Wicht!
Vorwärts zum Wahlakt! Tue deine Pflicht!

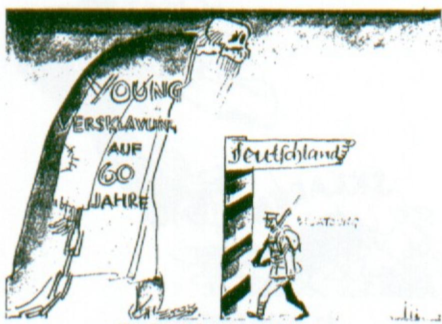



In freiheitlicher Pracht-Schoßlesse
Straft sie die nationale Presse
Mit Inseraten-Boykott,
Die Schwarzrotgelbige: Ein Spott
Für Götter und für freie Männer
Und ihrer Scham intime Kenner.




Bekämpft mit Blei und Dolchstoß heute
Uns noch verhetzt die rote Meute —
Es wird verlorne Mühe sein
Und bringt nur uns die Früchte ein!
Idee und fester Geisteswillen
Läßt sich nicht mordend niederkillen[1].

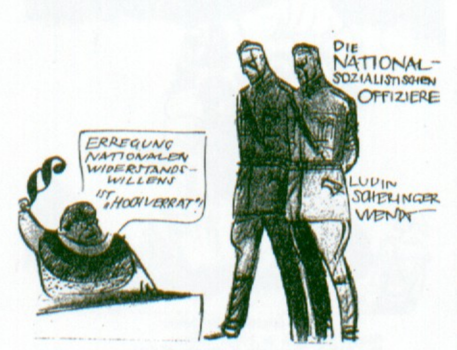
[1] Killen = norddeutscher Ausdruck für meucheln.




Verlassen die Versaillesgensdarmen
Und Neger auch des sklavenarmen
Frondeutschen Michels schönen Rhein —
Was nutzt's? Dafür marschiert jetzt ein
In allen seinen weiten Gauen
Des Youngplanes schleichend Todesgrauen.




Im Weltpunkt aller Sauskandale,
In Neu-Germaniens Kapitale,
Im judensurrenden Berlin
Nimmt man als Kunst selbst Jauche hin!
. . . Zwei Millionen sind gefallen . . .
Frontheer, schweigst du zu diesem allen?




Denkt heut an Wehrgeist ein Berufssoldat,
Kommt vor Gericht er wegen Hochverrat,
Wie Ludin, Wendt und Scheringer soeben!
Denn diese Republik (hoch soll sie leben!)
Hält ihre Reichswehr — hierin liegt der Graus —
Bloß als Tributabliefrungs-Schutztrupp aus.



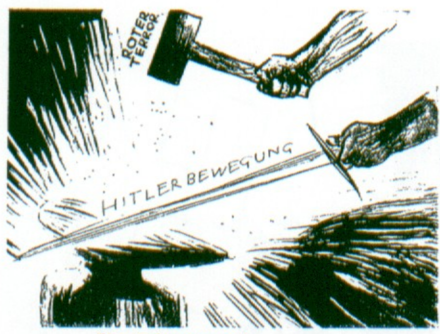

Mordbrenner Hölz nahm jüngst sein Maul gar voll,
Wie einst bei uns die Tscheka wüten soll.
Da hat der Staatsanwalt nach ihm gegriffen,
Und Märchen ist im Fluge ausgekniffen.
Ins Tschekaland, sein Paradiesesglück, —
O blieb er dort und käme nie zurück!




Wie einst die erste junge Christenheit
Blutzeugen stellte, also weiht sich heut
Dem Tode mancher brave Hitlertreue,
Daß Deutschlands Macht und Freiheit sich erneue.
Ehre dir, Kämpfer, der in Hamburg fiel
Für des „erwachten Deutschlands" Siegesziel!




Ist's auch ein Wahnsinn, toll und grauenhaft, —
Der Teufelspakt, der Youngplan, bleibt in Kraft.
Aus Michels letztem Schweiß und blut'gem Fronen
Quellen des Franzmanns Rüstungsmillionen.
Nur durch Jungdeutschland raunt's: „Wie lange noch?
Wann bricht durch Hitlervorsturm unser Joch?"




Die rote Terrorgegenwart,
Die schmiedet unser Schwert stahlhart,
Die schmiedet mit Begeisterungsflammen
Das braune Freiheitsheer zusammen,
Bis einst der Morgen u n s r e r Macht
Unwiderstehlich groß erwacht.




Herr Becker wirkt als Demokrat
Für diesen wundervollen Staat
Der Magistrats- und Wohlfahrtsdiebe
Auf seine eig'ne Art um Liebe.
Auch Goslar warb sein Knüppelschwung
Für Republikbegeisterung.




Was immer nur dem Deutschtum feind —
Es hat getrauert und geweint
In Logenschmerz und Abschiedsleiden
Bei Stresemanns zu frühem Scheiden
Hin in den ewigen Orient
(Dieweil man seine Freundchen kennt!)




Seit der „Fall Sklarek“ ruchbar ist,
Stinkt's wie aus tausend Haufen Mist
Aus den Bezirken unsrer Linken!
Das infernalisch-pestige Stinken
Macht unser schönes Freistaatsreich
Schier einem 'Polen'-Lokus gleich!
Sklareks stammen aus Polen!




**Von Sieg zu Sieg!**
Glanzvolle Wahlschlachtsiege bringen
Nach heißem, opferschwerem Ringen
Mit sturmfrontpulsendem Elan
Die Hitlerfahnen stolz voran.
Nun weiter vorwärts, Kameraden,
Wie jüngst in Böhmen und in Baden!



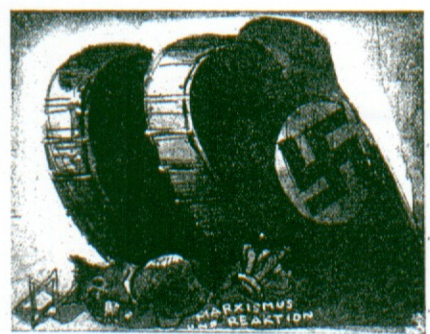

**Die asiatische Blutbestie.**
Erneut durchrast zu diesen Zeiten
Der Tscheka-Blutrausch Rußlands Weiten.
Hei, wie da Bestientrieb urnackt
Auch Deutschlands Rotmordjünger packt!
Sie schwör'n, sich neue Müh' zu geben,
Dem großen Vorbild nachzustreben.




**Die Lehre.**
Der Wuthaß auf das Volksbegehren
Muß selbst dem Allerdümmsten lehren,
Daß keiner so wie der Marxist
Heut' Hochfinanz-Zuhälter ist.
Laßt ihn uns drum mit allen Harfen
Als Geldsacklouis dem Volk entlarven!




**Abrechnung folgt!**
Hihi, — Angstschweißes-Ströme fleußen
Zur Zeit in Großberlin und Preußen
Von roten Bonzenstirnen dick
Hinab auf Nabel und Genick.
Schön war's, mit Sklarek Sekt zu trinken . . .
Jetzt heißt's, im Sklarek-Gischt versinken!




Gleich einem ries'gen Tanke braust,
Gelenkt von sich'rer Führerfaust,
Das Hakenkreuz in stolzen Fahnen
Allüberall vor auf Siegesbahnen.
Zermalmend jeden Widerstand,
Wälzt es, was morsch ist, in den Sand.

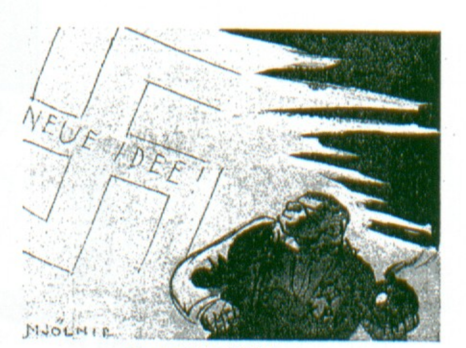



Kein heißer Dank ist je zu viel
Für jeden Tapfren, der da fiel,
Im Kampf bereit sein Blut zu weihen,
Aus unsern braven S.A.-Reihen.
Ihr Geist soll segnend uns umwehn
Bei Deutschlands stolzem Auferstehn!

Deutsch-Österreich



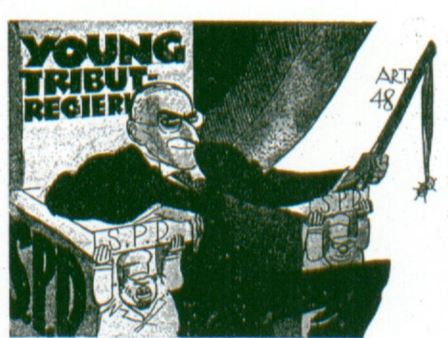

Wird euch vor Zorn die Stirn nicht bleich,
Ihr Brüder dort in Österreich,
Vom Unflat, den — noch ungerochen —
Herr Hörsing frech ins Land gesprochen?
Oh, merkt euch den infamen Mist,
Mit dem euch anwarf ein . . . Marxist!!




O gottverlass'ne K.P.D.!
Die wähnt, den Vormarsch der Idee
Jungdeutscher Freiheitskampf-Gewalten
Mit Bombenterror aufzuhalten:
Der Mißerfolg jüngst in der Pfalz
Erhell' euch des Gehirnes Schmalz!




Um deutsches Heldentum zu schänden,
Streut Juda Kot aus vollen Händen
In Presse und im Filme aus..
Jud Laemmle und das Ullsteinhaus
Servierten in des Reichs Zentrale
Selbst Remarques Sch—ß zum Weltskandale.




Des Kapitals „Todfeind" und „Hasser",
Der Sozi, stützt als Futterprasser
Am Barren dieser Republik
Natürlich Brünings Politik!
Einst werden die „erwachten Deutschen"
Ihn noch mit Skorpionen peitschen!




Das darf uns Mut und Hoffnung geben,
Daß unsre Braven selbst ihr Leben
In dieser Lumpenzeit, so klein,
Für Deutschland heldisch setzen ein!
Es glüht ihr Geist in reinren Höhen
Für unsres Volkes Auferstehen.




Als deutscher Kraft und Ehr' Aufrüttler
Lockt mit dem Namen schon heut' Hitler
Das Volk zu Tausenden um sich,
Arminiusgleich und herzoglich!
Des Untermenschtums Hordenmeute
Verzweifelt drüber fast schon heute.







*„Dieser Völkerbund — — schöööön!"*

1935




»Der liebe Gott siehet es, aber Dr. Schacht siehet es nicht!«

1935

Tue Buße, O' Geliebeter




Du hast allen Grund dazu!

1935




„Du sollst nicht Devisen schieben!"

1935




Dunkelmänner ans Licht!


NATIONAL-
SOZIALISMUS
DER
ORGANISIERTE
WILLE
DER NATION
MJÖLNIR

1931

EINZELPREIS 30 PF.
ÖSTERREICH 45 GROSCHEN

1. JAHRGANG / FOLGE 25 / 25. NOVEMBER 1931

# DIE BRENNESSEL

VERLAG FRZ. EHER NACHF. GMBH. MÜNCHEN 2 NO



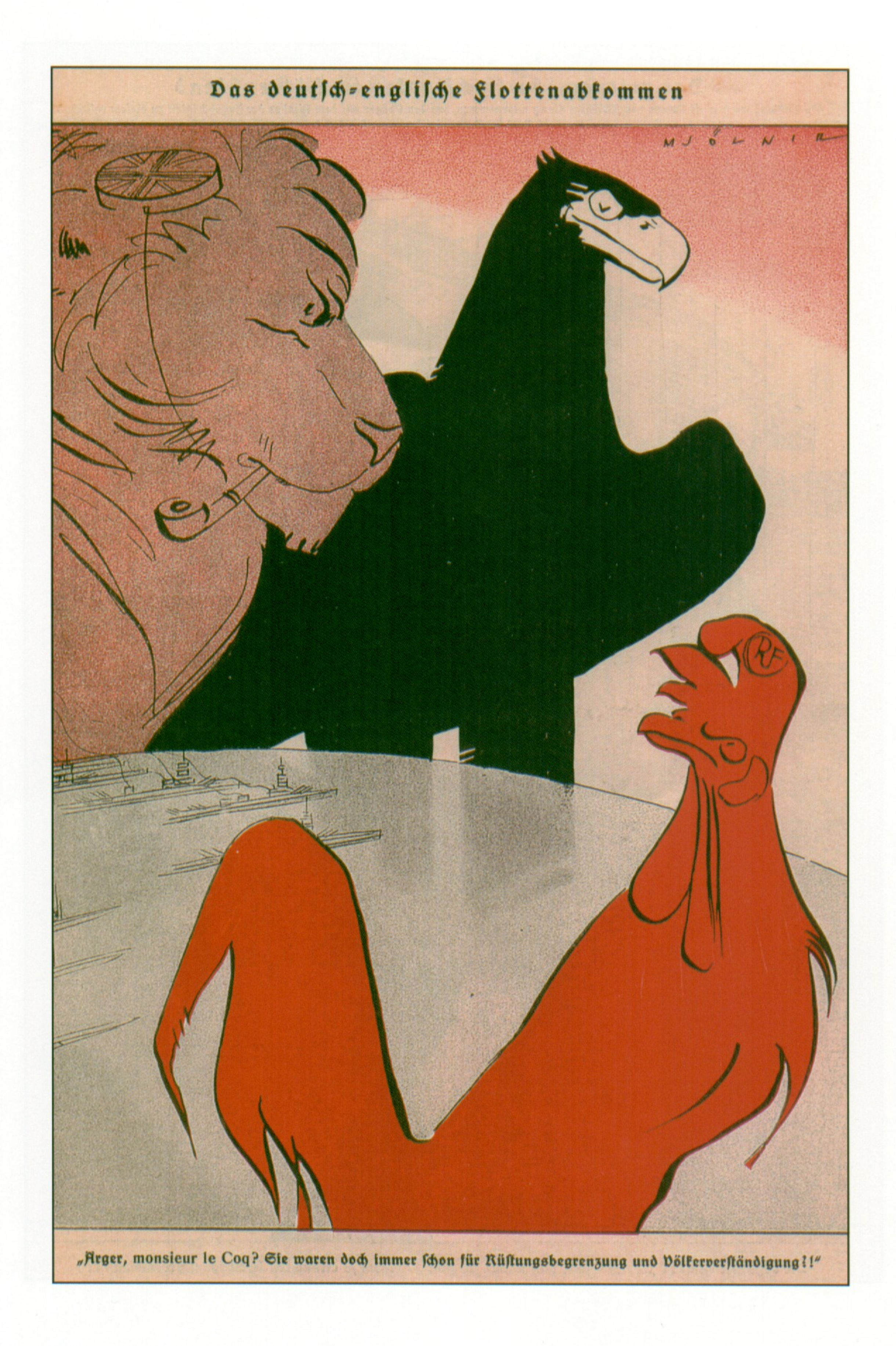

*Eine Faust pocht an Deutschlands Kerker*




**Der Kommunistenwahlsieg in den Pariser Vororten**

„Der ‚rote Gürtel' steht mir ausgezeichnet, cher ami!"


In Sowjetrußland: 6 Milliarden Wehretat-Aufrüstung der „Weltrevolution"
Mjölnir
MJÖLNIR
Bei anderen Völkern: „Fluchwürdiger Militarismus - - Erziehung zum Massenmord - - Proletarier als Kanonenfutter - -" usw.

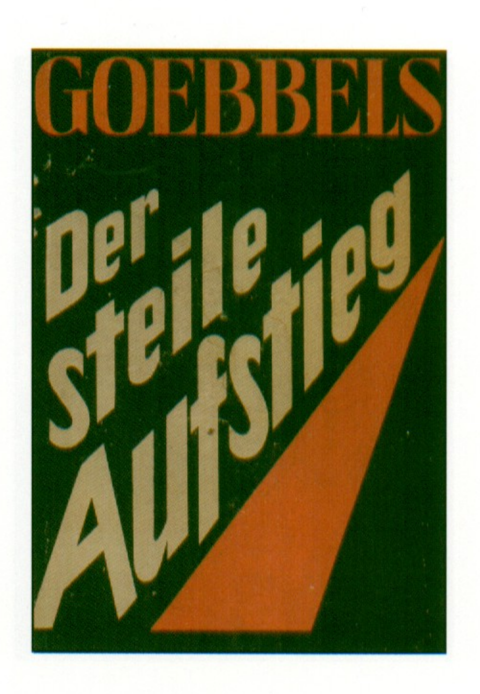



Das deutsch-englische Flottenabkommen

„Ärger, monsieur le Coq? Sie waren doch immer schon für Rüstungsbegrenzung und Völkerverständigung?!"


Otto von Habsburg – Protektor der „Jüdischen Frontkämpfer" in Österreich
MJÖLNIR
„Sind wir denn schon so heruntergekommen, Mama?"










Verschiedene Buchillustrationen













Titelseiten verschiedener Publikationen




1935




1931




1941




1930

Titelseiten verschiedener Publikationen

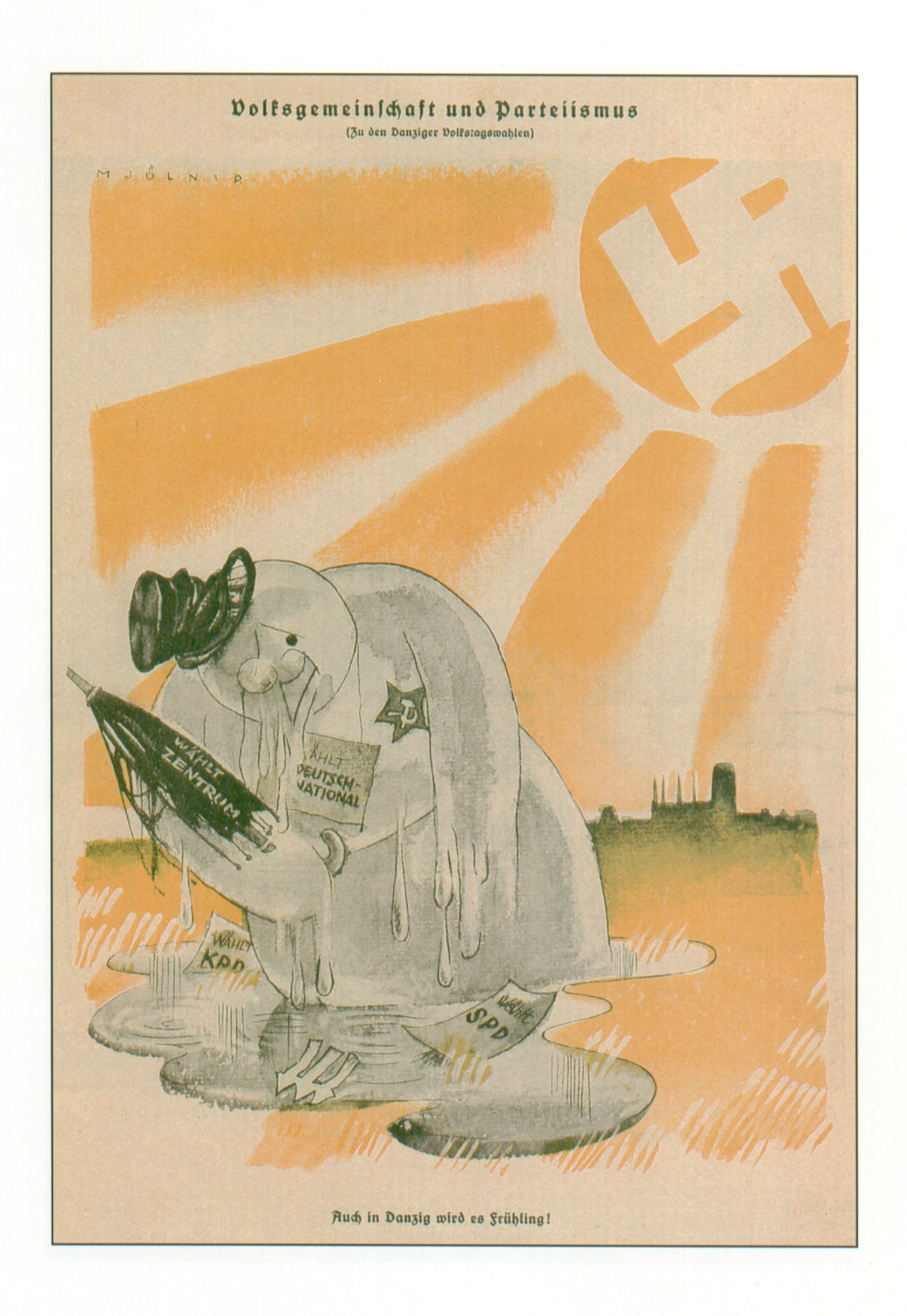

BERLIN!
TROTZ
VERBOT–
NICHT
TOT!


MJÖLNIR


Deutschland
erwache!
BERLIN
BERLIN
MJÖLNIR
HORST WESSEL
MARSCH-ALBUM
1. TEIL




„Na, seht ihr, Kinderchen, ich hab's euch ja gleich gesagt!"




Auch in Danzig wird es Frühling!


MJÖLNIR



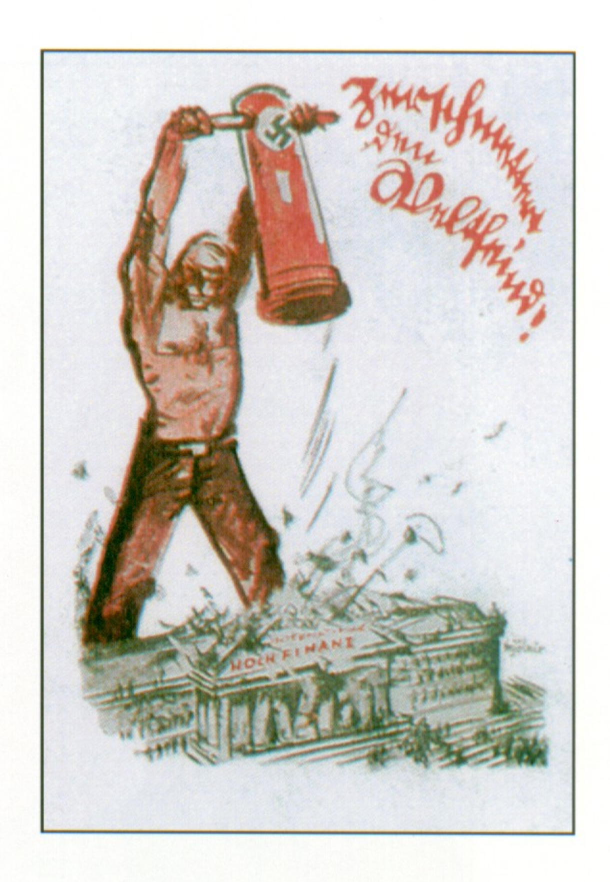

1934


Alle Kraft
gespannt!
TOTALER
KRIEG-
KÜRZESTER
KRIEG!


Um
Freiheit
und Leben
Volksfturm

1944 /1945







Reichstagswahlkampf 1928


SCHLUSS
MIT DER
KORRUPTION!
10000
SKLAREK
MJÖLNIR
WÄHLT
NATIONALSOZIALISTEN!
LISTE 4

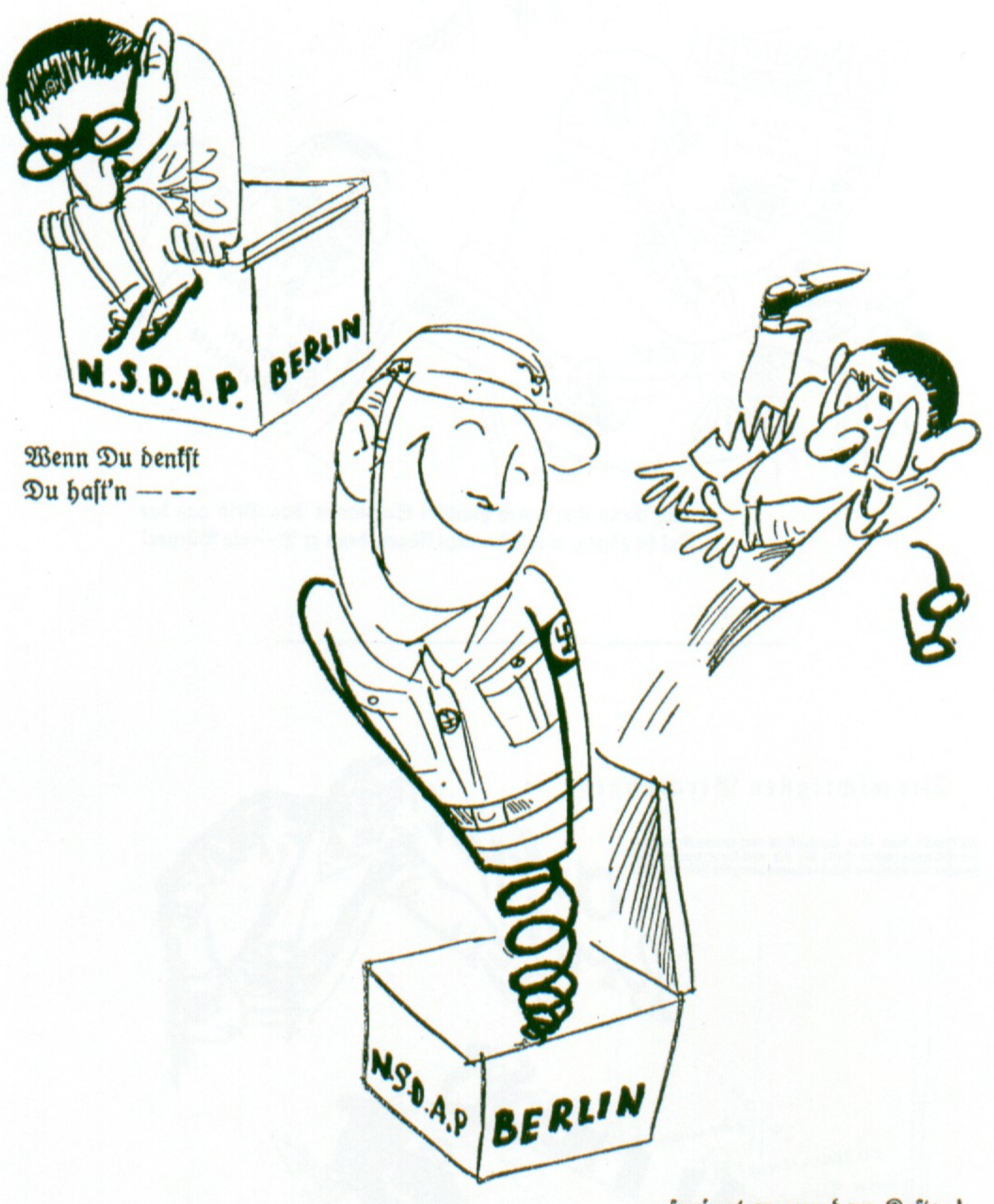
1932




Reichspräsidentenwahl 1932


die Hitler-Jugend auf dem Reichsparteitag
1936
Nürnberg
MJÖLNIR

## So ist das mit den Verboten




Wenn Du denkst
Du hast'n — —

— springt er aus dem Kasten!

## Salomon Bergmann




Und wenn ihm noch hundert Salomons das Geld aus der Tasche zögen, er würde nicht klüger, denn er ist — ein Bürger!

---

## Die wichtigsten Beratungen

In Berlin fand eine ergebnislos verlaufene Konferenz der Staatsminister statt, die sich mit Beratungen über Fragen der Reichs- u. Länderverwaltung die Zeit vertrieb.




„Mein Gott, stören Sie uns doch nicht in den wichtigsten Beratungen!"

## „Weiß"-Gardisten



(Frei nach Schilling.)

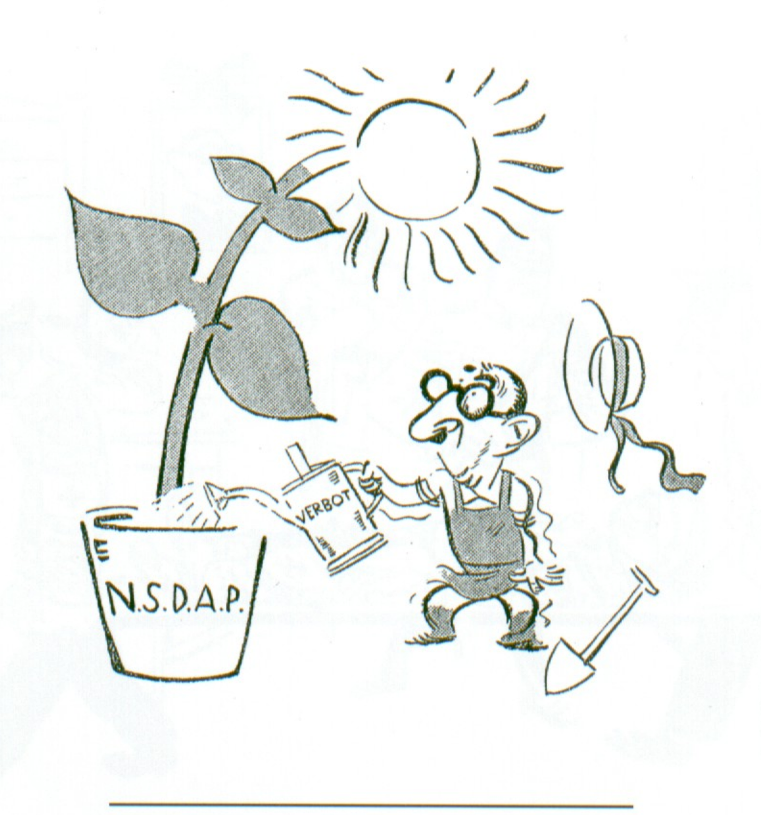
„Ist der Mann unter ein Auto geraten?" — „Nein, unter Berliner Polizei!"

## Sein Maßstab




„Verbieten? — Wieso? — Hat er einen Juden angefaßt?"

## Ein tüchtiger Gärtner




## Aus unserer Erfindermappe



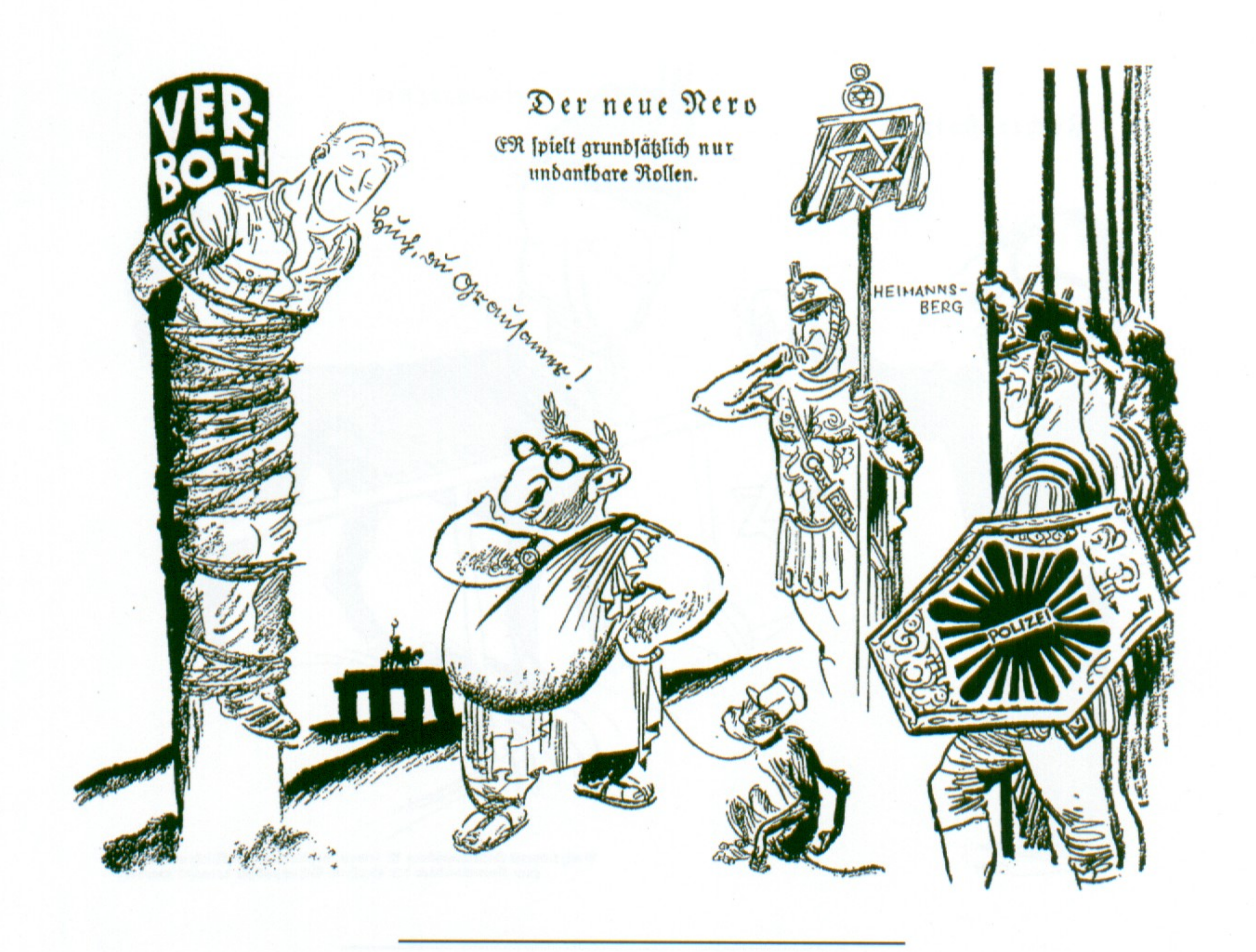

Die „Isidor"-Maske (D. R. P. angem.) garantiert dem Träger Schutz vor dem Gummiknüppel und sieht stark verfassungstreu aus.



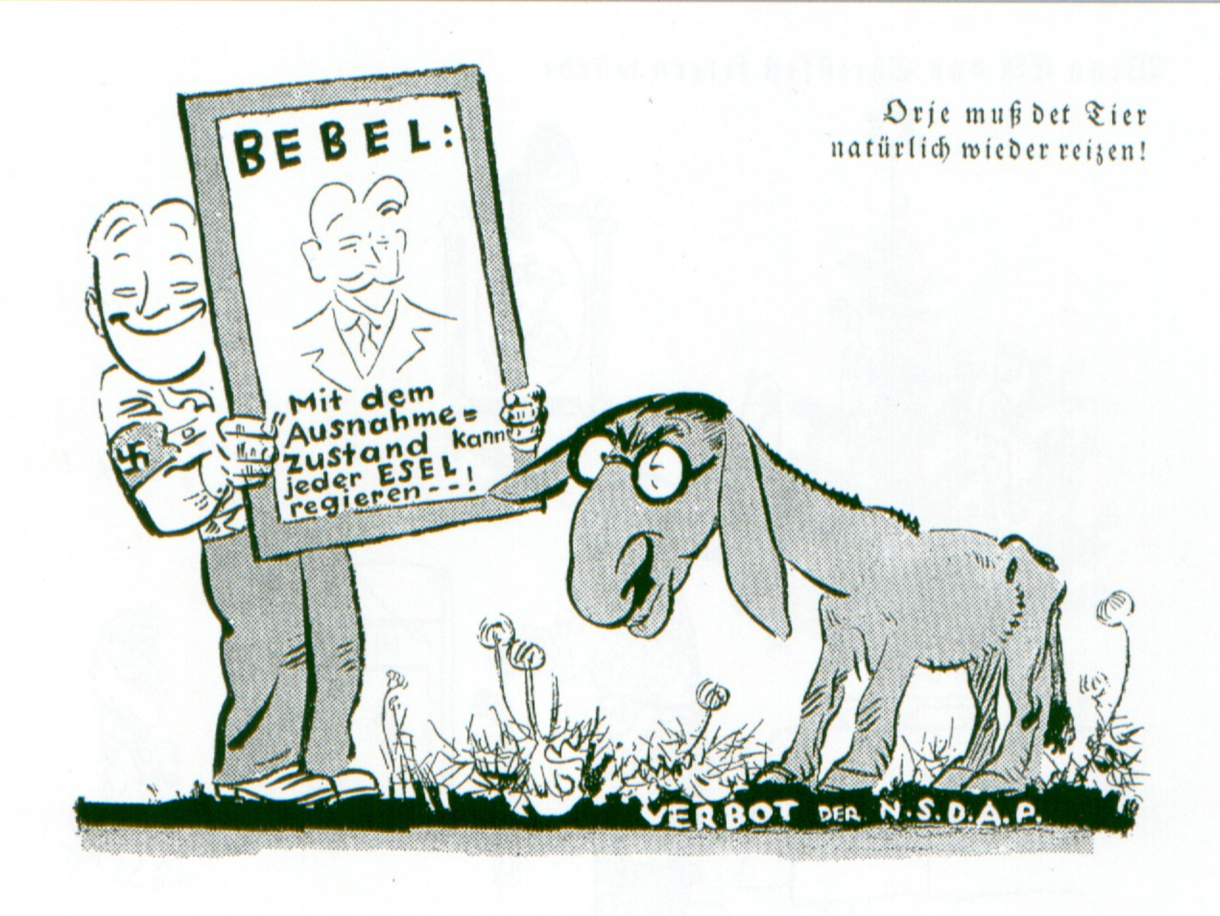

Polizeioberst Heimannsberg ist seines „verdienstvollen Wirkens wegen" zum Kommandeur der Berliner Schutzpolizei ernannt worden.




Der Polizeipräsident hat verfügt, daß das gewerbsmäßige Umherführen von Tanzbären nicht mehr zugelassen wird.


Der neue Nero
ER spielt grundsätzlich nur undankbare Rollen.
VERBOT!
HEIMANNSBERG
POLIZEI


Die Jagd geht auf!
Ein ganz hoher Berliner Würdenträger ist zum Ehrenmitglied des Berliner Parforce-Jagdklubs ernannt worden.
1A
1A
1A




Orje muß det Tier
natürlich wieder reizen!

Wenn's dem Esel zu wohl wird

orje

Wiederaufhebung
des Redeverbots für
Dr. GOEBBELS

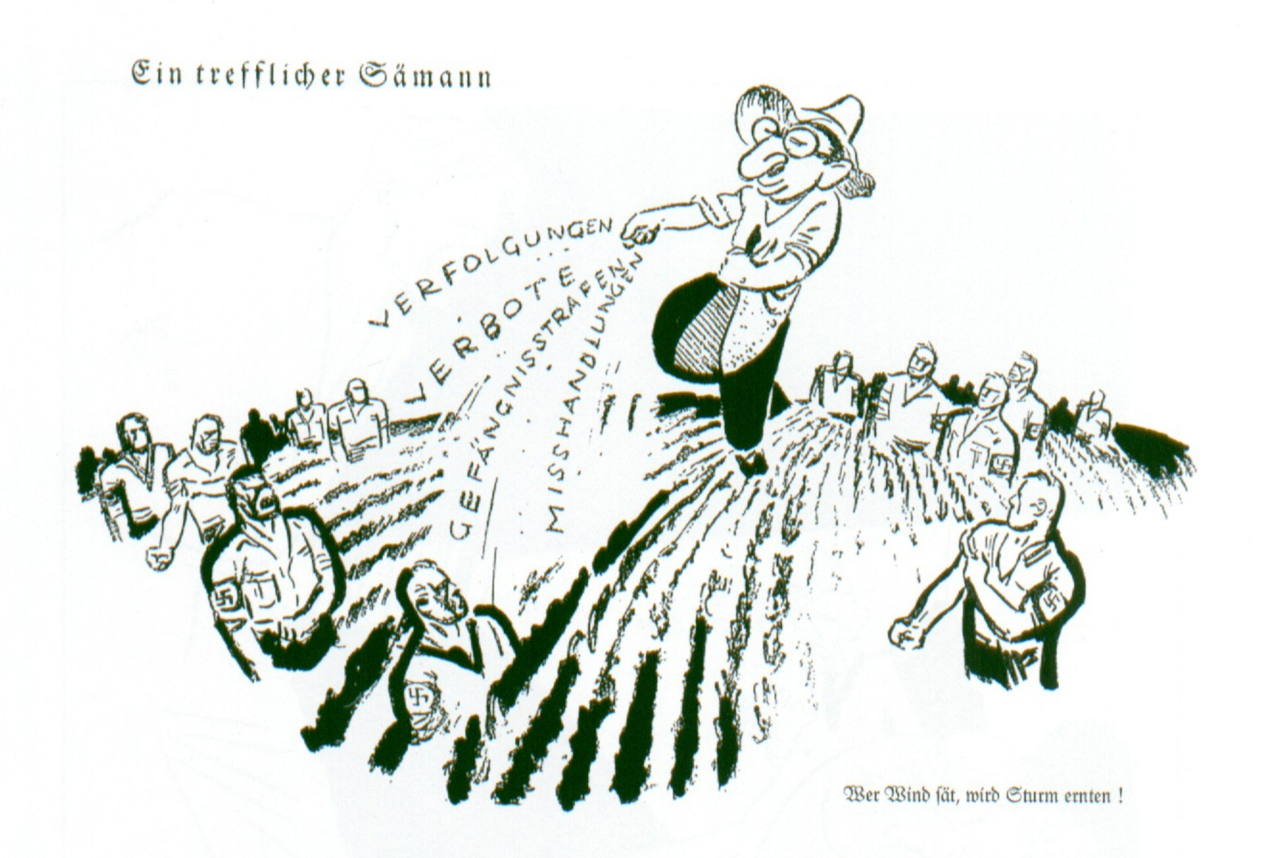
Wenn ER das Christfest feiern würde




Bruder, wen verfolgst Du?



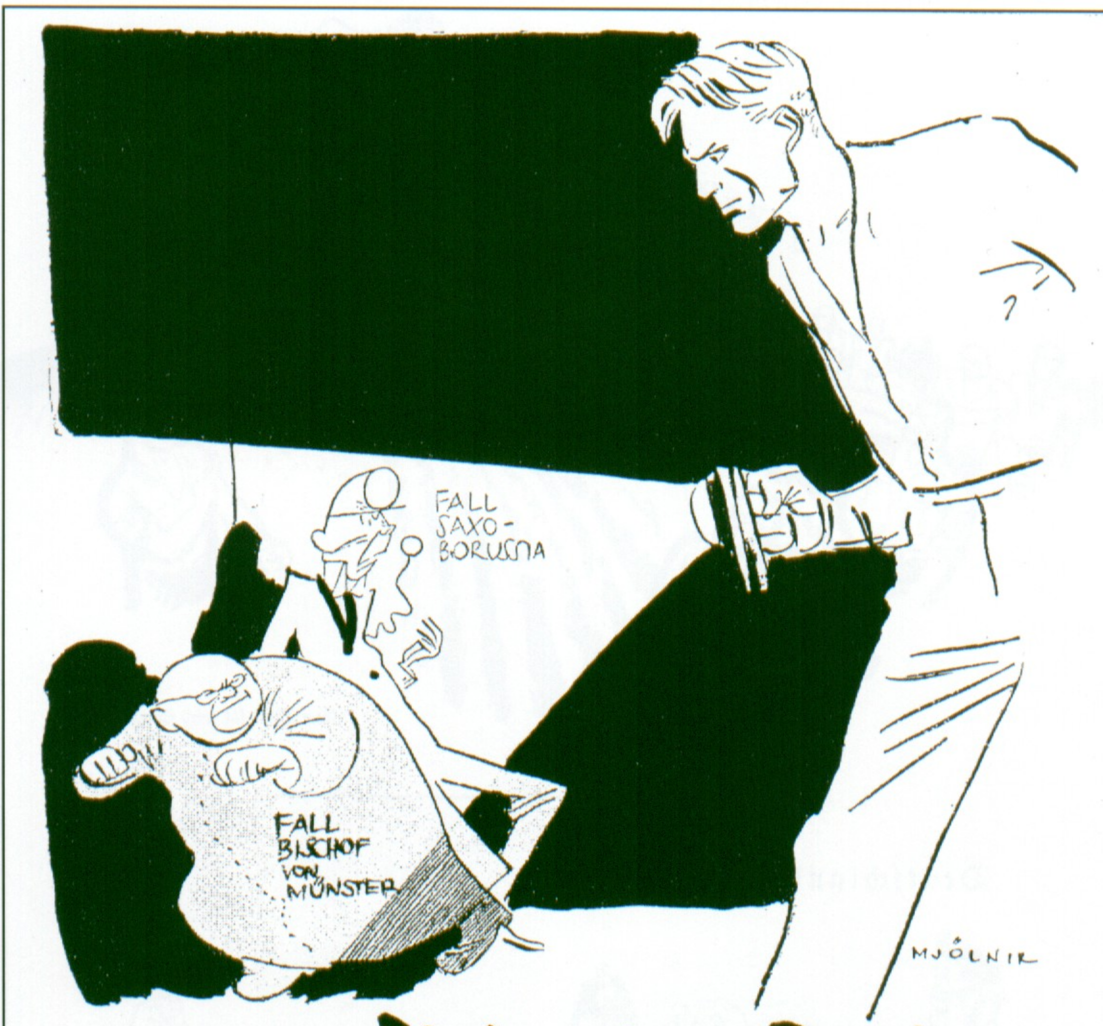
## Ein trefflicher Sämann




Wer Wind sät, wird Sturm ernten !

## Deutschland erwacht!






Den Kampf gegen **Judentum, Reaktion und Dunkelmänner**

führt der Zentralparteiverlag

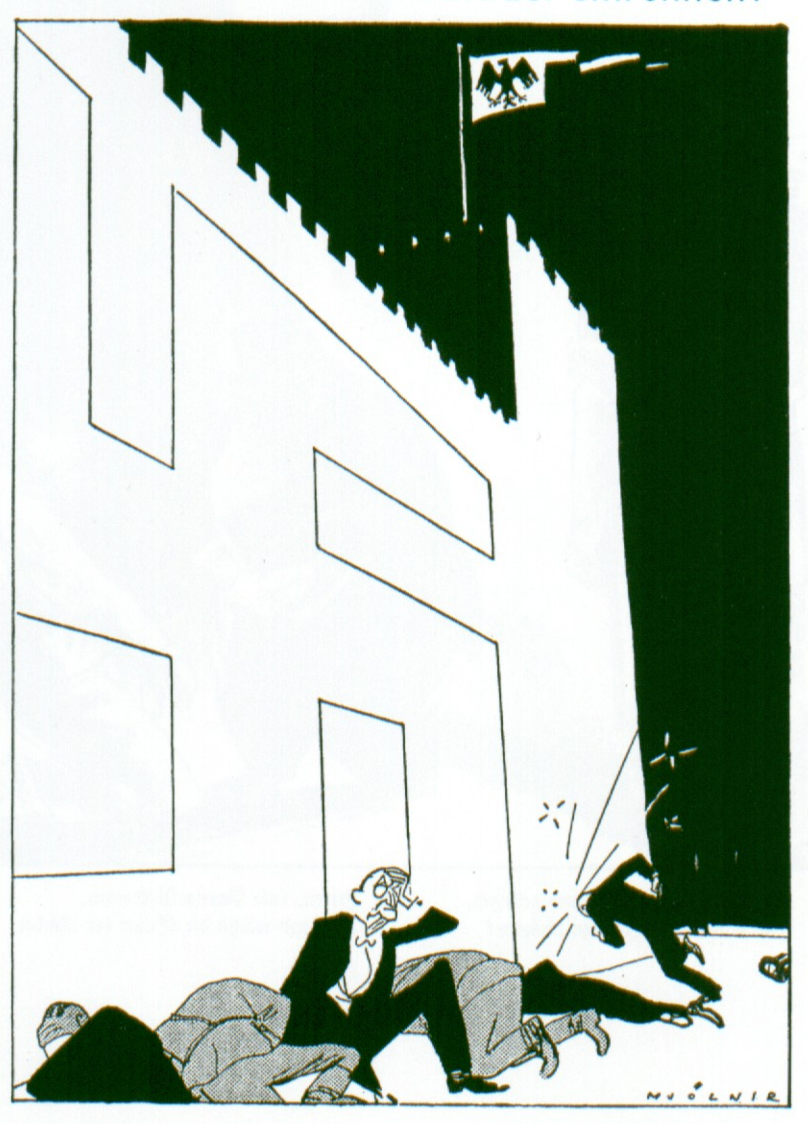
**Völkischer Beobachter · Der Angriff · Der SA-Mann · Das Schwarze Korps · Jllustrierter Beobachter · Die Brennessel**




**Zentralverlag der N.S.D.A.P., Franz Eher Nachf. G.m.b.H., München–Berlin**

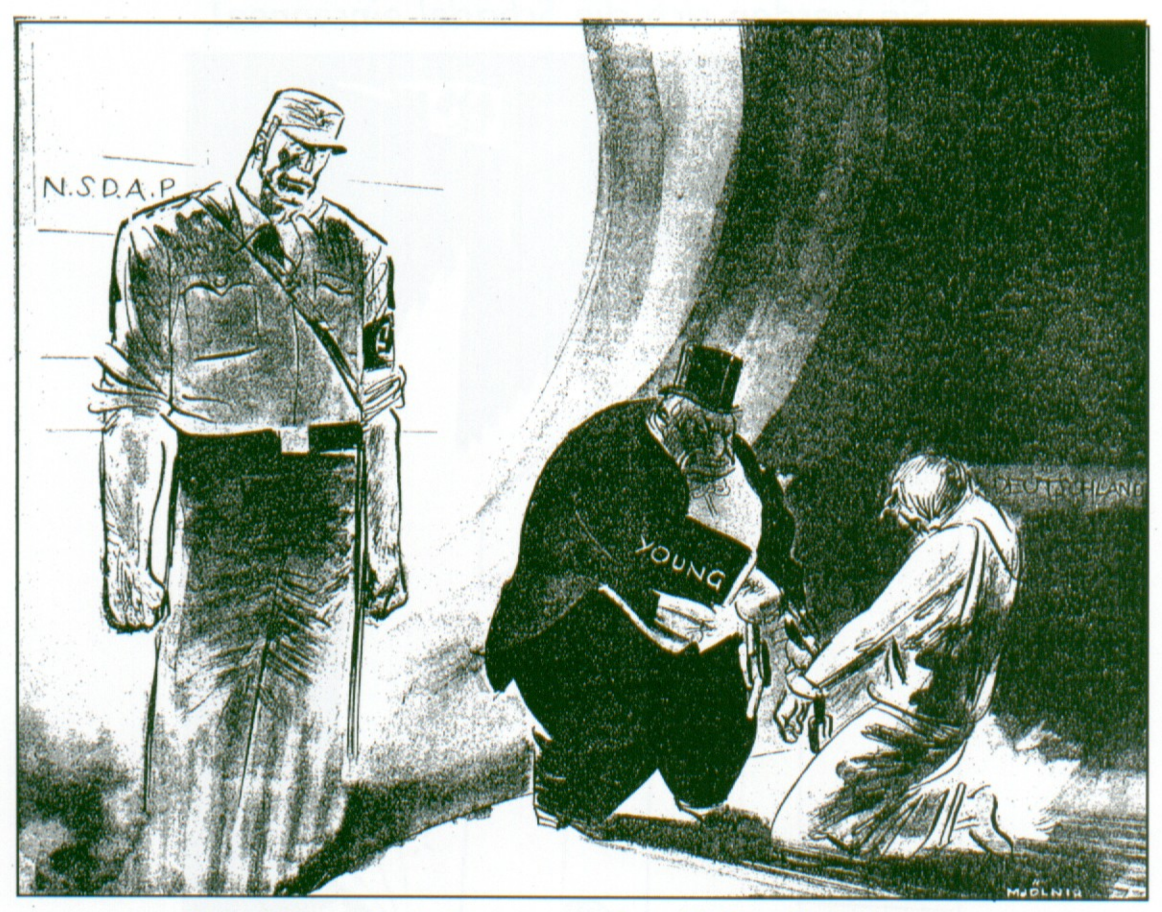
Druck: M. Müller & Sohn, G.m.b.H., Zweigniederlassung Berlin SW 68.

Sie werden sich die Schädel einrennen!




1935

# Nationalsozialismus gegen Youngschmach

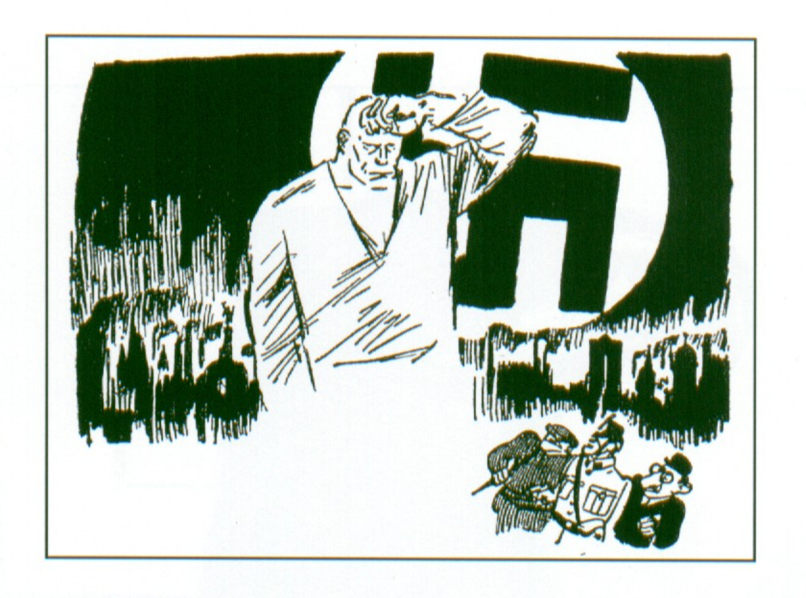



Soll das Schandwerk euch gelingen,
Die Nation ins Joch zu zwingen?

Zittert, feile Young-Verbrecher,
Drohend wächst die Schar der Rächer.

1929


MJÖLNIR





1933

## Sein größter Lacherfolg



Zeichnung: Mjölnir

**Churchill im Unterhaus: „Der Bolschewismus ist national und religiös geworden!"**

1944

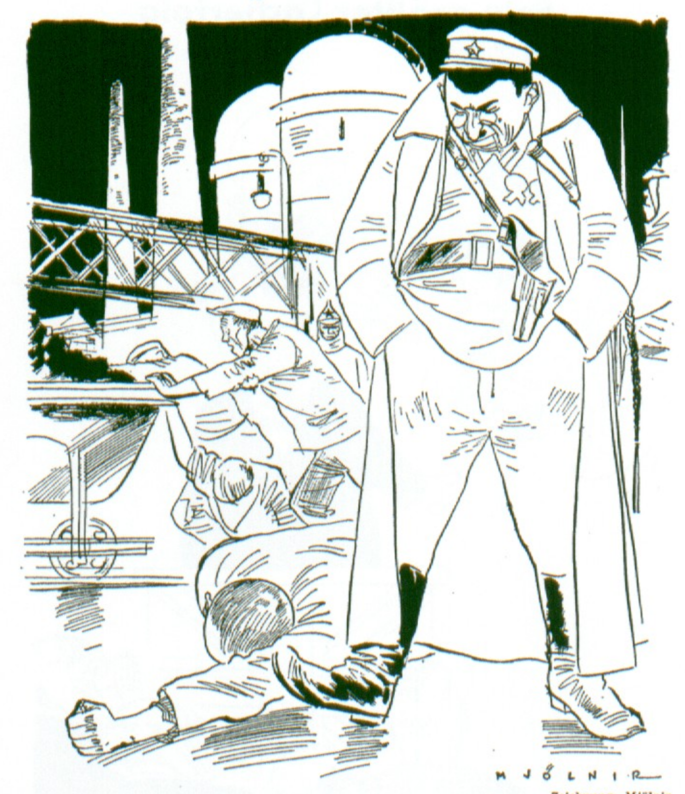
## Moskau ohne Maske



**Der Mordbefehl von Merekuela: „Auch Frauen und Kinder des Feindes töten!"** Zeichnung: Mjölnir

1944

## „Stachanow“




„Prolet, verrecke! Wir sind dem Kapitalismus über – auch im Menschenschinden!“

1935

## Sudetendeutsche Kinder




„Brot kennen wir nicht mehr – aber dafür die tschechische Humanität!“

1935

MJÖLNIR

## Sowjets inspizieren Invasionsfront



„Sieh mal, Genosse! Die ersten Gefallenen des dritten Weltkrieges!"

1944

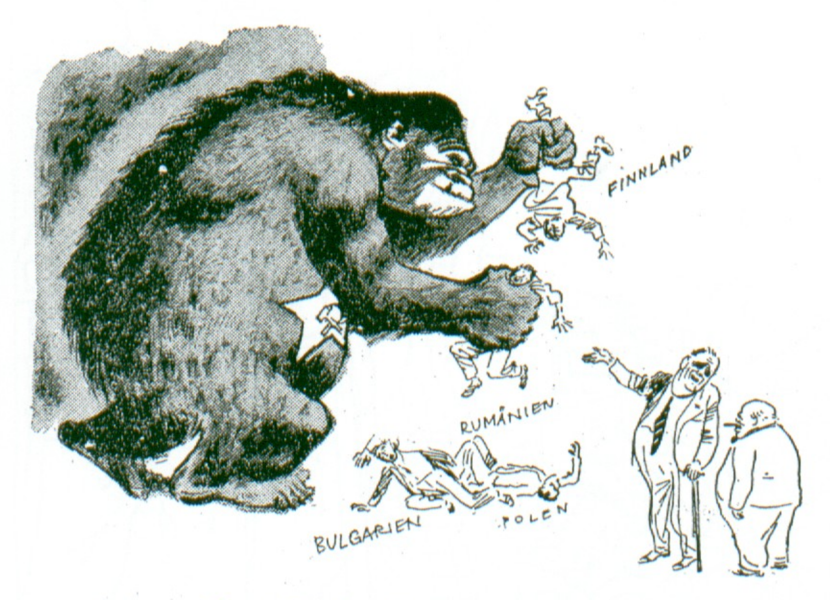
## Die Zusammenarbeit




Churchill: „England arbeitet mit zwei Bündnispartnern zusammen, die ihm in gewisser Weise überlegen sind!"

1944

## Die „Atlantik"-Brüder




**„Ist er nicht süß?! Und dieser Spieltrieb — —!"**

1944

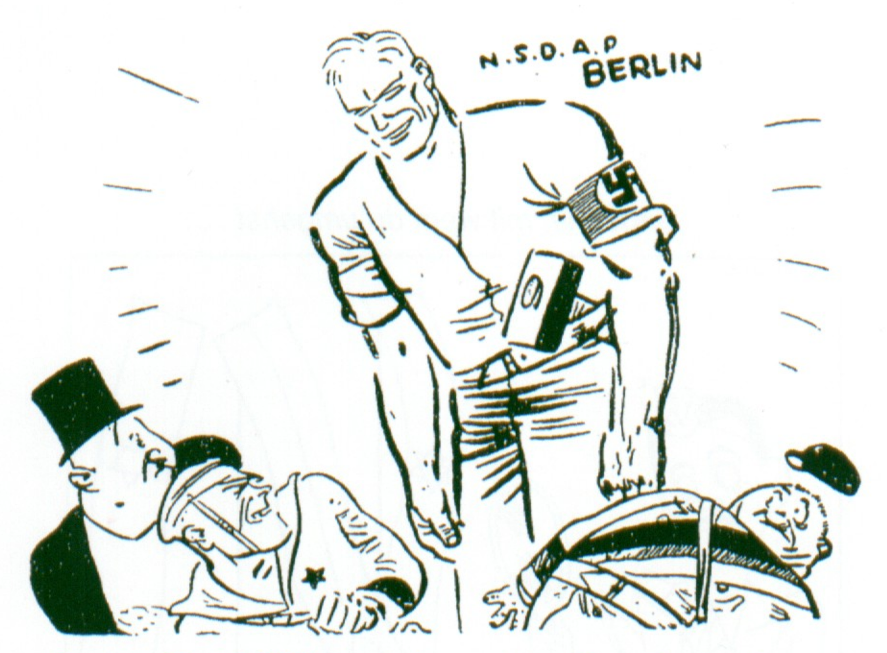
---

**Badoglio:** „Mancher mag politisch sachverständiger sein, keiner aber ist treuer als ich!"



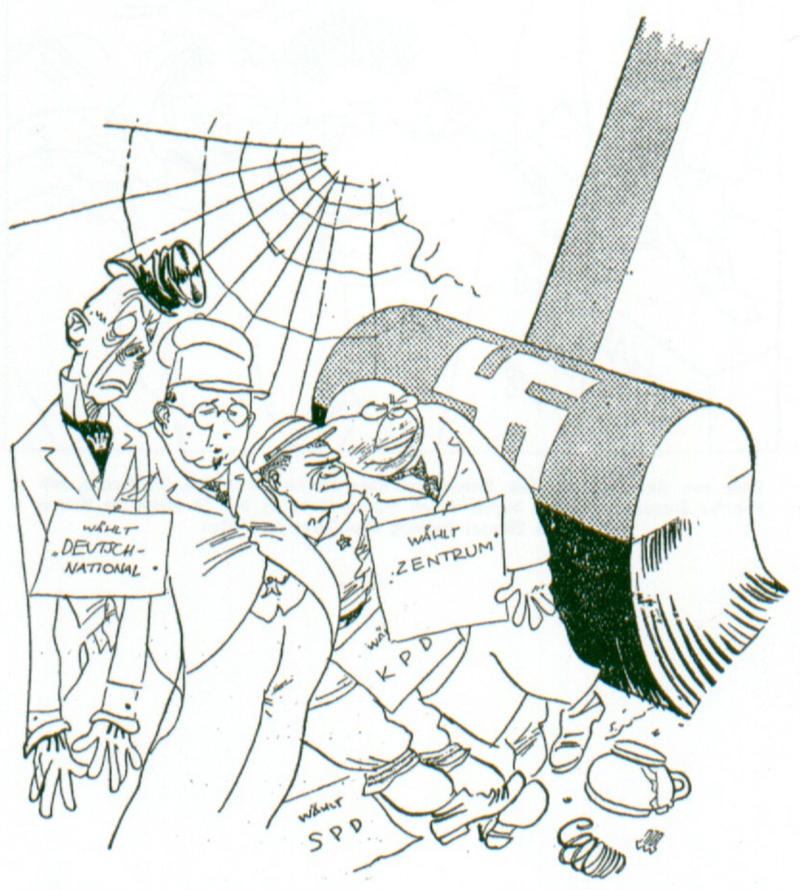

**Hier mußte sich Klio übergeben –**

1944




Guten Tag! Alles noch munter!? — Totgesagte leben lange!

## Weg mit dem Panoptikum!




*Danziger Volkstagswahlen im Zeichen der Entrümpelung*

*Sage mir, mit wem du umgehst . . .*




**Otto von Habsburg hat das Protektorat über die legitimistischen jüdischen Frontkämpfer übernommen. Aus diesem Anlaß soll am Sonntag, dem 10. März, im Rittersaal der Wiener Hofburg eine Feier stattfinden**

Litwinow: „Die Räteunion organisiert den Kollektivfrieden!"

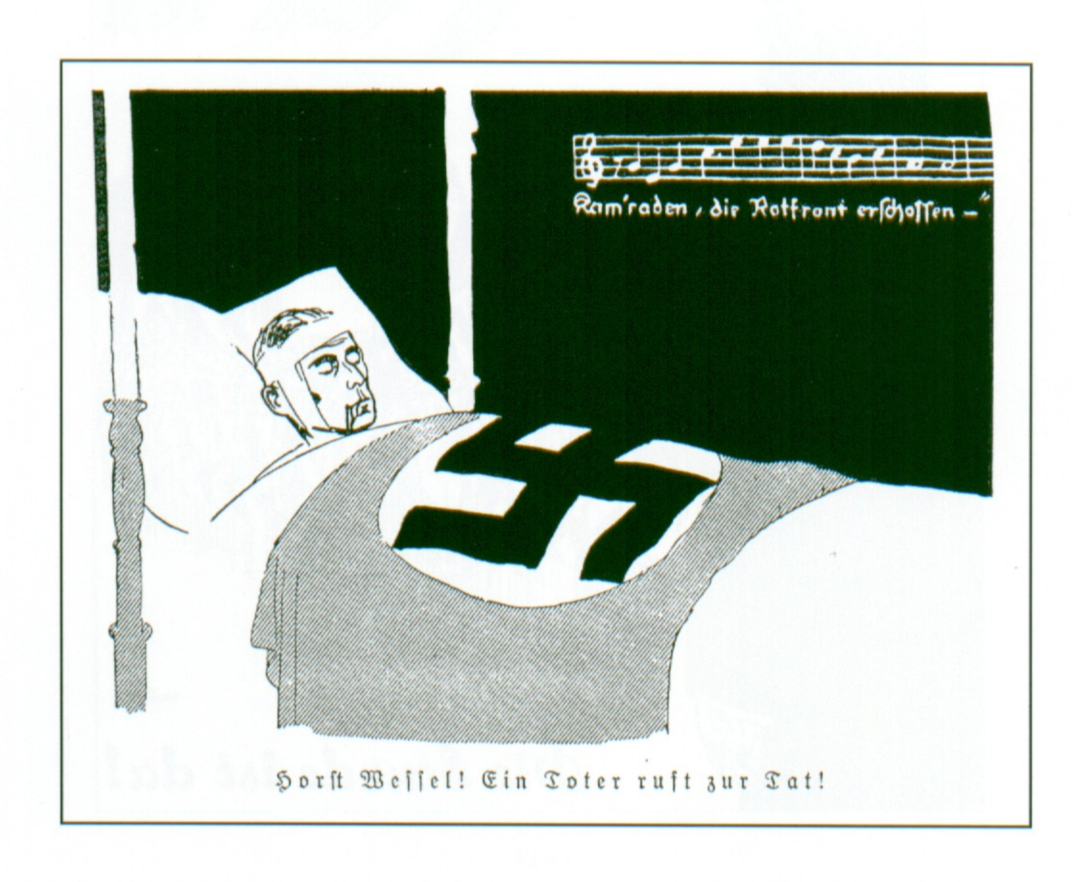



Stimme aus dem Hintergrund: „Krieg und Vernichtung der ‚bürgerlich-faschistischen' Welt!"

## Diese Deutschen — unerhört!




*»Nun werden wir uns wohl bald einen neuen Prügelknaben suchen müssen«*




Horst Wessel! Ein Toter ruft zur Tat!



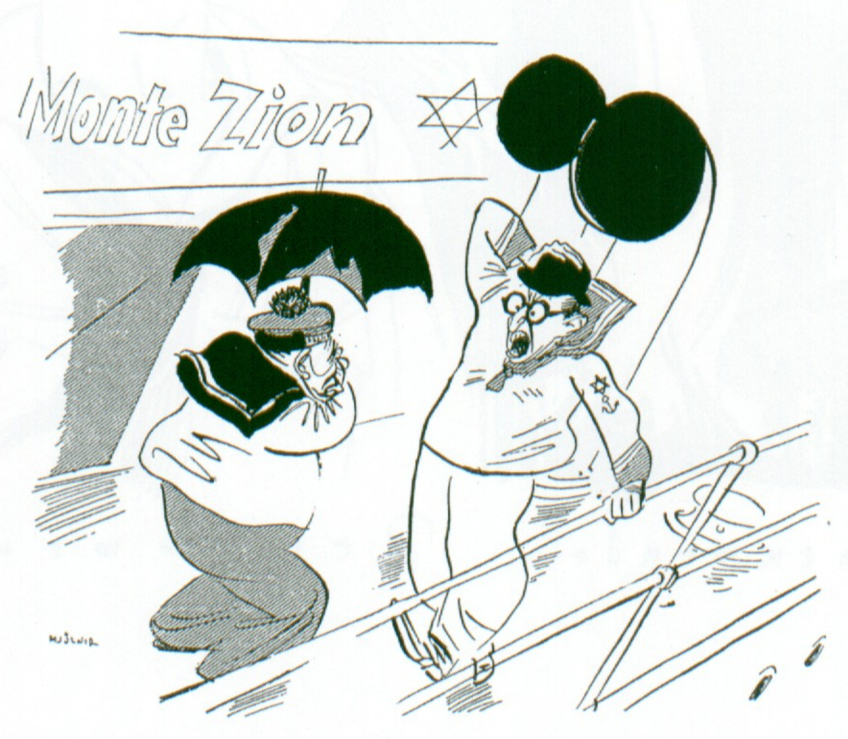

1933

## Wien verbietet die „Muttersprache"



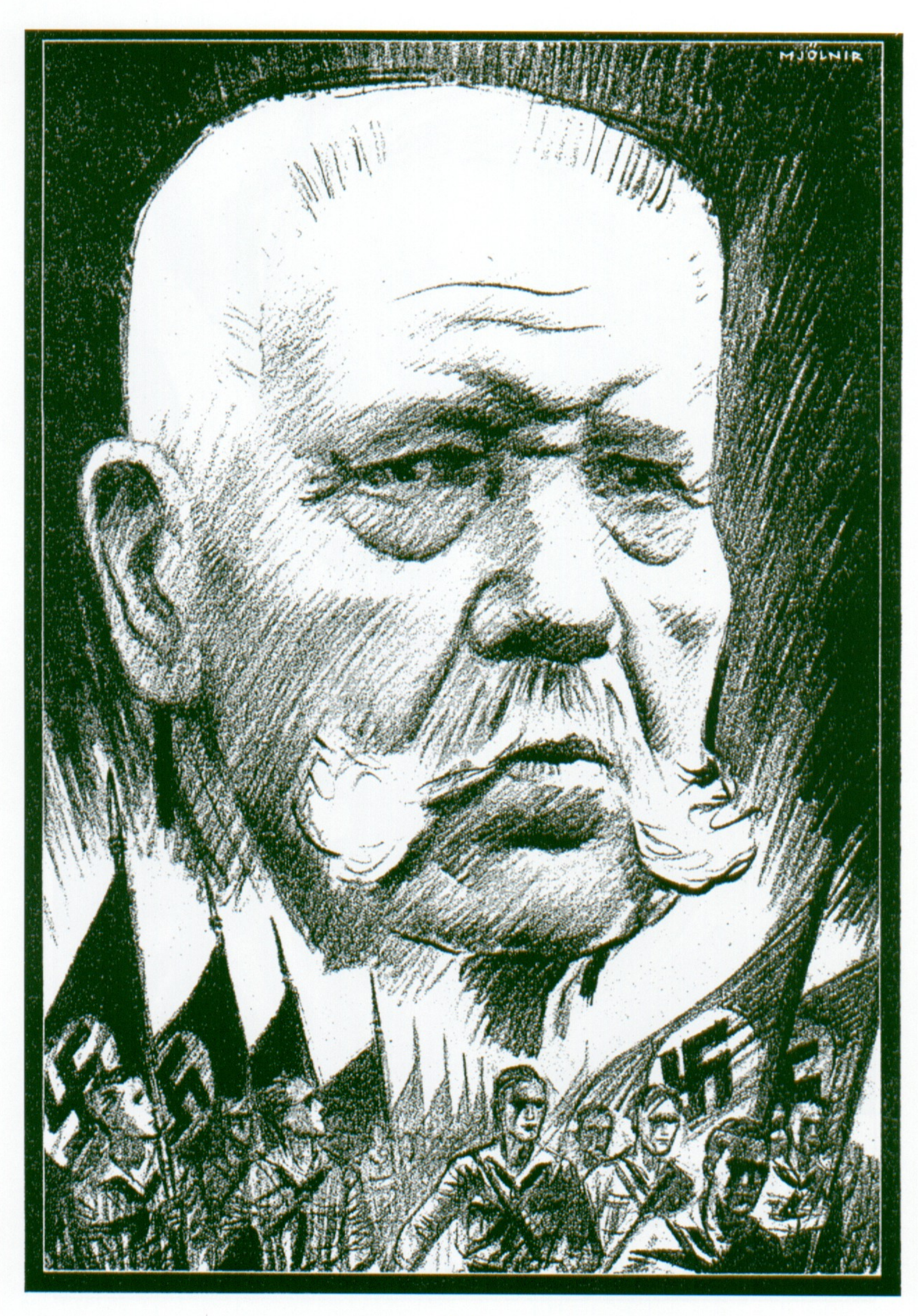

„Der österreichische Mensch spricht österreichisch!"

1935




*„Hilfe Sigi, das Schiff geht unter!" „Was schreiste Isi, is es dein Schiff?"*


MJÖLNIR
Sonnenwende – Zeitenwende




1934




Buchillustration


Der Tag des Erkennens – der Anbruch des Dritten Reich.
Brüder eines Volkes

1929




1935


ALBERT EINSTEIN
THEODOR WOLFF
GEORG BERNHARD
CURT TUCHOLSKI
STEFAN ZWEIG
ARNOLD ZWEIG
ALFRED KERR
LION FEUCHTWANGER
ERNST HEILMANN
IEGFRIED KUTTNER
MJÖLNIR


Die
Rote Fah
Schlagt di
„Faschisten"
wo ihr sie
trefft!
MJÖLNIR

1928




**PROGRAMM:**

**Freitag, den 19. August 4 Uhr nachm.: Beginn der 13 Sondertagungen**

**Samstag, den 20. August**

11 Uhr vorm.: *Eröffnung des Kongresses.*
4 Uhr nachm.: Standmusik an 17 Plätzen der Stadt.
6–7 Uhr abends: *Begrüßungsversammlungen* in den größten Sälen Nürnbergs.
8 Uhr abends: Standmusik am Hauptmarkt, *Altpreußischer Zapfenstreich,* gespielt von 150 Tambouren und der Musikkapelle der Berliner S. A.
8 30 Uhr abends: Abmarsch der S. A. vom Wodanplatz.
9–12 Uhr: *FACKELZUG* durch die Stadt, beginnend b. Hauptbahnhof.

**Sonntag, den 21. August**

8–9 Uhr vorm.: *Standartenweihe* im Luitpoldhain.
9 10 Uhr vorm.: *Festmarsch der gesamten S. A.* unter Mitwirkung von 47 Musikkapellen.
6 Uhr abends: *Schluß des Kongresses.*
7–10 Uhr abends: *Massenversammlungen.*

Das Zentralorgan der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands ist die Tageszeitung

**VÖLKISCHER BEOBACHTER** HERAUSGEBER ADOLF HITLER

Bezugspreis: Reichsausgabe monatlich Mk. 3.–; Bayernausgabe monatlich Mk. 3.25 zuzüglich Bestellgeld. Probenummern kostenlos.

VERLAG FRANZ EHER NACHF., G. M. B. H., MÜNCHEN 2, NO., THIERSCHSTRASSE 15


Fünf
Jahre
„Der S.A Mann"
MJÖLNIR


Nr. [illegible]
Donnerstag,

29. Oktober 1936

# der Angriff

**Sonderausgabe zur Zehnjahresfeier des Gaues Berlin**



1936




1935




Die Fahne hoch . . . . .


National-
sozialistische
Deutsche
Arbeiterpartei
Standarten-
Kalender
1933



Deutsches Jungvolk



*„Und wenn es auch den Spießern und Muckern nicht gefällt . . ."*

1936